

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1928**

19.11.1928 (No. 271)



# Karlsruher Zeitung

## Badischer Staatsanzeiger

Expedition:  
Carl-Friedrich-  
Straße Nr. 14  
Verleger:  
Nr. 953  
und 954  
Postfachkonto  
Karlsruhe  
Nr. 3515

Verantwortlich  
für den  
redaktionellen  
Teil  
und den  
Staatsanzeiger:  
Chefredakteur  
C. Kurens  
Karlsruhe

Verlagspreis: Monatlich 3.25 RM, einsch. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Rp. — Samstags 15 Rp. — Anzeigengebühr 14 Rp. für 1 mm Höhe und ein Zehntel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wieder-  
drucken tarifierter Rabatt, der als Kassenzahlung gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Antilige Ausgaben sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Carl-Friedrich-Straße 14, zu senden u. werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klageerhebung, zwangsweiser Verbreitung, und Kontroversverfahren fällt der  
Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Auslieferung, Reichsminister, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Interent keine Ansprüche,  
falls die Zeitung verfehlt, in befristeter Unterbrechung oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Druckfächer und Manuskripte werden nicht zurückgegeben  
und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsabschluss erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger:  
Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags

### Amtlicher Teil

#### Die Lage des Arbeitsmarktes

(Mitgeteilt vom Landesarbeitsamt Südwestdeutschland.)  
Die Steigerung der Arbeitslosigkeit hat sich in der Berichtszeit vom 8. bis 14. November in fast allen Berufsgruppen fortgesetzt. Die Zunahme der unterstützten Arbeitslosen betrug 8550 Personen (8042 Männer und 508 Frauen) gegen 2331 (1970 Männer und 361 Frauen) in der Vormoche. Am 14. November bezogen 36 406 Personen die versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstützung und 4452 die Krisenunterstützung gegen 32 908 bzw. 4400 am 7. November. Die Gesamtzahl der Unterstützten ist von 37 308 auf 40 858 um 9,5 v. H. gestiegen; davon waren 32 767 Männer (gegen 29 725 am 7. November) und 8091 Frauen (gegen 7583). Auf die Arbeitsämter in Württemberg und Hohenzollern trafen 11 784 (gegen 10 155) und auf die Arbeitsämter in Baden 29 074 (gegen 27 153) Hauptunterstützungsempfänger. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamtes kamen am 14. November auf 1000 Einwohner 8,1 Unterstützte gegen 7,0 am 31. Oktober und 4,7 am 1. August.

Die stärkere rückläufige Bewegung des Arbeitsmarktes ist hauptsächlich auf das saisonmäßige Nachlassen der Beschäftigung im Baugewerbe zurückzuführen. Hochbau und Tiefbau, Facharbeiter und Hilfsarbeiter waren davon in fast gleicher Weise betroffen. Auch die Industrie der Steine und Erden nahm größere Entlassungen vor. In den landwirtschaftlichen Berufen war infolge des in manchen Bezirken üblichen Stellenwechsels zu Martini ein reger Vermittlungsverkehr zu beobachten. Die Arbeitsämter konnten den Bedarf an Kräften, Mängel ausgenommen, decken. Die landwirtschaftlichen Wanderarbeiter sind größtenteils in ihre Heimat zurückgekehrt. Die Forstwirtschaft war aufnahmefähig; in einigen Bezirken konnten arbeitslose Bauhilfsarbeiter zu den Holzhauserarbeiten vermittelt werden. Im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe stieg der Andrang der Arbeitsuchenden weiter an, in der Hauswirtschaft ließ die Nachfrage nach Kräften weiter nach. Der Mangel an tüchtigen Damenfrisuren besteht weiter.

Die Schwächung der Beschäftigungslage der Industrie hat sich vor allem wieder auf die Metallindustrie erstreckt. Die Entlassungen in landwirtschaftlichen Maschinenbau können zwar als beendet gelten; man hofft hier durch Feierschichten über die geschäftstille Zeit hinwegzukommen. Die Automobilindustrie dagegen nimmt immer noch Entlassungen vor. In der Maschinenindustrie hielten sich die Betriebsbeschränkungen noch in engen Grenzen; größere Entlassungen stehen aber in Aussicht. Gut beschäftigt sind die Kettenfabrikation, die Messerwarenindustrie und die Industrie der chirurgischen Instrumente. Die Sporthelmer Edelmetallindustrie hat ihren sehr guten Beschäftigungsstand behauptet, während die Schmiedereidmetallindustrie schon ein Nachlassen des Beschäftigungsgrades verzeichnet. In der Kartonnagenindustrie sind neuerdings auch Entlassungen zu verzeichnen. Die Lederindustrie hat eine weitere Schwächung erfahren. In der Arbeitsmarktlage der Holzindustrie ist insbesondere, soweit sie von der Bauwirtschaft abhängig ist, eine sehr erhebliche Verschlechterung eingetreten. Die bereits verringerten Beschäftigungsmöglichkeiten in der Möbelherstellung haben durch Brandschäden in einer Möbelfabrik, die 120 Arbeiter entlassen mußte, eine weitere Einbuße erlitten. Im Nahrungsmittelgewerbe waren die Zuckerindustrie und die Süßwarenbranche noch aufnahmefähig. In der Tabakindustrie ist die Lage uneinheitlich; teilweise ist sie sehr gut, teilweise aber auch sehr schlecht beschäftigt. Obwohl einige Fabriken in der Berichtszeit eine ziemlich erhebliche Vermehrung ihrer Arbeitskräfte vornehmen konnten, ist die Zahl der arbeitslosen Tabakarbeiter durch Entlassungen aus anderen Tabakfabriken wieder gewachsen. Die rückläufige Bewegung, die in der Tabakindustrie schon seit Monaten zu beobachten ist, scheint immer größeren Umfang anzunehmen. Im Bekleidungs-gewerbe ist ein Nachlassen der Beschäftigung in der Wäscheherstellung festzustellen. Im Schneidergewerbe war der Zugang an Arbeitslosen größer als der Abgang; die Konfektion ist aber noch gut beschäftigt. Die Lage der Schuhindustrie ist unverändert schlecht.

#### Die Lage in Ägypten

W.D. London, 19. Nov. (Tel.) „Daily Express“ erhielt aus Kairo ein Telegramm des Präsidenten der aufgelösten Deputiertenkammer, in dem dieser Mitteilung von der „Eröffnungssitzung der ordentlichen Session der Kammer am dritten Samstag des Monats November“ macht. Es handelt sich um eine geheime Zusammenkunft, bei der der vormalige Premierminister Nahaß Pascha eine Ansprache hielt.

Rieser 75 Jahre. Geheimrat Rieser, der lange Vizepräsident des Reichstages war und den Ehrenvorsitz des Sanftabundes bekleidete, beging, wie bereits gemeldet, am Samstag seinen 75. Geburtstag. Als hervorragender Organisator erwies er sich bei der Zusammenfassung des Wahl- und Parteierwerbes in den Zentralverband, dessen Vorsitzender er heute noch ist. Rieser gehörte von 1916 bis Frühjahr 1928 der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei an.

Die Wahlen zum australischen Repräsentantenhaus. Das vorliegende Ergebnis der Wahlen zum Repräsentantenhaus des australischen Bundes lassen einen Stimmengewinn der Arbeiterpartei erkennen, die voraussichtlich die Zahl ihrer Mandate von 27 auf 29 erhöhen wird, während die Regierungspartei dementsprechend von 48 auf 46 Sitze zurückgehen dürfte.

### Letzte Nachrichten

#### Die außenpolitische Debatte im Reichstag

W.D. Berlin, 19. Nov. Die außenpolitische Debatte im Reichstag beginnt heute um 3 Uhr mit einer Regierungserklärung, die Reichsaußenminister Dr. Stresemann abgibt. Mit der Beratung dieser Regierungserklärung wird die Besprechung der Interpellation der Wirtschaftspartei über die Abhaltung der großen Mäander in den besetzten Gebieten durch den französischen Generalkommando verbunden.

Ferner liegen noch eine Anzahl Anträge zugunsten der besetzten Gebiete vor, nämlich ein Antrag der Bayer. Volkspartei, der Mittel für die Hilfsmassnahmen in den westlichen und östlichen Grenzgebieten im bairischen Staatsgebiet verlangt, ein deutschnationaler Antrag zur Änderung des Erlasses des Reichsministers für die besetzten Gebiete betreffend die Erstattung der Aufwendungen von Pensionen- und Hinterbliebenenversorgung für die Besetzten, ein deutschnationaler Antrag, der die Regierung auffordert, gegenüber aus dem besetzten Gebiet ausgewiesenen Beamten, die für 1924 und 1925 Gehaltsansprüche geltend machen, nicht die Verjährung einzuleiten, ein demokratischer Antrag, der 12 Milchschwäne für das besetzte Gebiet verlangt, ein deutschnationaler Antrag über die Verringerung der Bräudenverhältnisse bei Mainz und Koblenz, und ein demokratischer Antrag über die Automatisierung des Fernsprechwesens im besetzten Gebiet.

Vor der Plenarsitzung halten in den Mittagsstunden noch einige Fraktionen Sitzungen ab, und zwar Deutschnationale, Deutsche Volkspartei, Demokraten und Wirtschaftspartei.

#### Politischer Zwischenfall in Altenburg

W.D. Altenburg, 19. Nov. (Tel.) Im Verlauf der am Samstag und Sonntag in Altenburg veranstalteten nationalsozialistischen Freiheitkundgebung, zu der auswärtige Ortsgruppenvertreter entsandt hatten, kam es gestern nachmittag zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und Nationalsozialisten. Die Polizei wollte einzelne Nationalsozialisten feststellen, wurde dabei aber von einer größeren Gruppe Nationalsozialisten, die ihren Kameraden beistehen wollten, bedrängt und machte von dem Gummihüpfel Gebrauch. Mehrere Nationalsozialisten wurden leichter verletzt, einer von ihnen so schwer, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

#### Ein deutscher Grenzbeamter in der Tschekoslowakei verhaftet

W.D. Prag, 19. Nov. (Privatmeldung.) (Tel.) In Lichtenau wurde der Reichsdeutsche Grenzbeamte Basse, der die Passkontrolle versah und in dieser Eigenschaft stets bis zur Station Lichtenau fuhr, unter dem Verdacht der Spionage verhaftet. Er wurde beim Kreisgericht Königgrätz eingeliefert.

#### Chamberlain verteidigt Englands Flottenpolitik

W.D. London, 19. Nov. (Tel.) Wie aus Quebec gemeldet wird, betonte Chamberlain vor seiner Abfahrt in einer Ansprache, daß zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten keine Rivalität bestehe. England wünsche keinen Besitz im Pazifik, es befinde sich aber geographisch in einer besonderen Lage. Wenn dieser letzte Punkt angemessen berücksichtigt würde, dann würde man England in den Vereinigten Staaten getraut beurteilen.

#### Streikende Eisenbahner halten einen Eisenbahnzug auf

W.D. Toulon, 19. Nov. (Tel.) Streikende Eisenbahner hielten gestern nachmittag einen Personenzug mitten auf der Strecke dadurch auf, daß sich über 100 von ihnen auf die Schienen stellten. Da es ihnen nicht gelang, das Zugpersonal zur Arbeitsniederlegung zu veranlassen, gaben sie nach einer halben Stunde den Weg wieder frei. Die Züge sollen jetzt mit Gendarmenbedeckung fahren.

#### Das deutsche Schrifttum an Selma Lagerlöf

W.D. Berlin, 19. Nov. (Tel.) An Selma Lagerlöf, die heute ihren 70. Geburtstag feiert, ist folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet worden:

„Mit ihrer engeren Heimat huldigen heute, am 70. Geburtstag Selma Lagerlöf, auch alle anderen Nationen dem Genius der schwedischen Dichterin. Ganz besonders jedoch fühlt sich das deutsche Geistesleben einer Schaffensart verdankt, die die Realität der täglichen Daseinsformen so tief und innig mit der Mythik dunkler Volkssagen zu verknüpfen wußte und sie dadurch ins Ewige erhob.“

Das Präsidium des Reichsverbandes des deutschen Schrifttums: Georg Engel, Dr. Walter Harland, Walter von Molo. Der Verband deutscher Erzähler: Georg Engel, Jakob Schaffner.

Keine Wiederverheiratung des Prinzen Eitel Friedrich. Zu der Meldung eines Berliner Blattes, wonach sich die ehemalige Gattin des Oprenfängers Josef Schwarz mit dem Prinzen Eitel Friedrich von Preußen verheiratet habe, wird mitgeteilt, daß diese Nachricht falsch ist. Der Prinz befindet sich in Doorn und denke nicht an eine Wiederverheiratung.

### \* Frankreich u. der Unitarismus

Die Anhänger eines hundertprozentigen Unitarismus erwecken in ihren Auslassungen nur zu gern den Anschein, als ob moderner Staat und Einheitsstaat zwei untrennbare Begriffe seien. Eine solche Auffassung ist falsch, da sie den Tatsachen durchaus nicht entspricht. Zwei der modernsten Großmächte, Großbritannien und Nordamerika, haben verfassungsmäßig keine einseitig zentralistische oder unitaristische Grundlage. Großbritannien zerfällt in eine Reihe von Einzelteilen, und das Bestreben aller dieser Teile, mit Ausnahme des Zentralkörpers England selbst, ist darauf gerichtet, die jetzt schon bestehende Selbstständigkeit noch zu erweitern, ohne damit allerdings den Rahmen des Imperiums zu sprengen. In Nordamerika aber genießen die Bundesstaaten, aus denen sich die Union zusammensetzt, in vielen Dingen ein derartiges Maß von Selbstständigkeit, daß selbst die deutschen Föderalisten sie darum beneiden könnten.

Bezeichnenderweise handelt es sich bei Großbritannien und Nordamerika um Großmächte, deren Bevölkerung rassenmäßig gerade uns Deutschen recht nahesteht. Die herrschende Rasse in Großbritannien ist die germanische, und auch in Nordamerika spielt diese Rasse immer noch die Hauptrolle.

Und wie steht es mit den übrigen Staaten germanischer Rasse, mit Schweden, Norwegen und Dänemark? Nun, ihre ganze Existenz ist ja überhaupt nur unter dem Gesichtswinkel einer dem Zentralismus und Unitarismus abholden Politik zu erklären. Denn eigentlich gehören ja alle drei Staaten nach Kultur, Sprache und Rasse zusammen. Ein solcher Unitarismus liegt aber den germanischen Völkern offenbar nicht. Und deshalb ist die Geschichte jedes der drei Staaten — von einzelnen Zeitperioden abgesehen — auf der Linie staatsrechtlicher Selbstständigkeit und Eigenexistenz verlaufen.

Die romanischen Völker sind schon eher für eine zentralistische Regierungsweise zu erwärmen. Die Geschichte Frankreichs, Spaniens und Italiens ist gekennzeichnet durch den siegreichen Kampf des Zentralismus unter Führung des Königtums gegen die Selbstständigkeitsbestrebungen vor allem feudaler und dynastischer Art. Wer den romanischen Volkscharakter kennt, wird zugeben müssen, daß hier ein maßvoller Zentralismus fast als eine psychologische Notwendigkeit erscheint. Wohin aber Abstreifungen führen können, lehrt uns am besten das Beispiel Frankreichs, und zwar des Frankreichs, wie es aus der staats- und verfassungsrechtlichen Reorganisationstätigkeit Napoleons I. hervorgegangen ist.

Hören wir einmal, was hierzu ein französischer Historiker, Albert Leon Guérard, in seinem Buch „Napoleon. Wahrheit und Mythos“ (Seyden-Verlag, Dresden) zu sagen hat! Guérard geht davon aus, daß „die Monarchie der Bourbonen noch nicht den Punkt erreicht hatte, wo die Zentralisation zu einem Fluch werden muß“. Erst die Revolution und dann Napoleon I. selbst taten diesen Schritt über das Erträgliche hinaus. „Frankreich hätte ein gut Teil seiner lokalen Selbstverwaltung behalten können“, so schreibt der Autor, „jene Art Selbstverwaltung, die zwar oft kleinlich, unökonomisch und unwirksam ist und dennoch eine unvergleichliche Schule straffer, selbständiger Demokratie darstellt.“ Napoleon hat nach dem 18. Brumaire mit einem Federstrich alle Möglichkeiten lokaler Autonomie vernichtet, indem er das bekannte Präfectensystem einführt. „Was Frankreich aber brauchte, war gerade eine Erstarkung des kommunalen und provinziellen Eigenlebens. Nur so konnten die zahllosen Probleme der neuen sozialen Lage nach und nach durch zahllose verschiedene Experimente gelöst, und nur so konnte die rohe Masse politisch unbezogener Bürger zur Mitarbeit an ihren örtlichen Angelegenheiten erzogen werden. Napoleon freilich dachte anders.“ Sein Wunsch war der, daß „an Stelle der Initiative von unten die völlige Subordination trat“. Und damit schwand jegliches Verantwortungsgefühl. Auf der Basis seines Präfectursystems entstand „eine Bürokratie von einer Million Vertretern, im ganzen anständigen und leidlich zuverlässigen, aber geistig durchaus minderwertigen, von der Routine beeindruckten, schwerfälligen Menschen, die alle in in den zahllosen Falken und Fälschen des grünen Tisches unlöslich verstrickt waren.“

Und dieses bürokratische System hat sich zum Unfugen Frankreichs bis heute erhalten. Der Hauptgrund ist der, daß eben niemand an der Zentralstelle, in Paris selbst, den eigenen Einfluß gern einschränken möchte. Und da



die Parteien an diesem Einfluß interessiert sind, blasen sie ins gleiche Horn. Guérard nimmt jedoch an, daß eine Änderung trotz alledem auf dem Marsche ist. Die Unübersichtlichkeit im Lande können als ein Beispiel derartiger regionaler Entwicklung gelten, und einige große Städte sind im Begriff, sich selbst Einflußgebiete zu schaffen, welche später ihre eigene wirtschaftliche und selbst politische Organisation erreichen werden. So wachen allmählich Eigenart, Initiative und Selbstvertrauen wieder auf, und die verderblichen Spuren des Napoleonismus können schließlich verschwinden.

Wir meinen, daß man auch in Deutschland diese Ausführungen mit allem Ernst beachten sollte. Verderblich wäre es, wenn man ihnen gegenüber darauf hinweisen wollte, daß eine ganze Reihe von unitarisch gesinnten Politikern gar nicht den zentralistischen Einheitsstaat, sondern den sogenannten „dezentralisierten Einheitsstaat“ wollen. Diese Wendung vom „dezentralisierten Einheitsstaat“ — das möchten wir auch dem Karlsruher Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ sagen — ist ja wohl nur ein Schlagwort, und noch niemand ist imstande gewesen, dieses Schlagwort wirklich brauchbar zu interpretieren. So ist denn auch die Politik, welche von der „Frankfurter Zeitung“ täglich in Sachen der Reichsreform betrieben wird, faktisch und in ihrer Konsequenz gar nicht zu vereinbaren mit dem Begriff „dezentralisierter Einheitsstaat“. Was wir jetzt haben, ist ja schließlich, wenn man so will, ein dezentralisierter Einheitsstaat, nämlich ein eigenes und geschlossenes Reich mit ausreichender Autorität auf allen notwendigen Gebieten, mit gewissen regionalen (Länder) und kommunalen (Städte) Selbständigkeiten. Das, was die „Frankfurter Zeitung“ in ihren Spalten fordert, würde in der Praxis höchstens den Großstädten bis zu einem gewissen, kleinen Grad, sonst aber niemandem ein wahres Eigenleben lassen.

Zweifelloos sind die badischen Demokraten klug genug gewesen, um solches einzusehen. Und deshalb haben sie sich unter der Voraussetzung einer vernünftigen Reichsreform, deren Dringlichkeit ja von keinem verständigen Menschen bestritten wird, für die Selbständigkeit lebensfähiger Länder, also auch Badens, eingesetzt. Sie werden auch vom Standpunkt der Parteiinteressen aus gewünscht haben, warum sie das tun: die Parole für den Einheitsstaat hat sich draußen im Lande als wenig zuträglich für die Deutschdemokratische Partei erwiesen. Und es war vielleicht zu befürchten, daß man speziell in Baden noch mehr Anhänger verliert, wenn man bei dem bisherigen, schroffen und einseitigen Unitarismus beharrt.

**Kirchenwahlen in Preußen.** Am Sonntag haben im Bereich der altpreussischen Landeskirche Neuwahlen zu den kirchlichen Körperschaften stattgefunden. In einem großen Teil Berlins hatten sich die kirchenpolitischen Gruppen auf eine Einheitsliste geeinigt, so daß hier eine eigentliche Wahlhandlung nicht notwendig war. Nach den letzten vorliegenden Ergebnissen sind in 118 von insgesamt 138 Groß-Berliner Gemeinden gewählt: Positive 3701, Volkskirchliche evangelische Vereinigung (Mittelpartei) 460, Freunde der freien Volkskirche (Liberal) 1242 und für Deutsche Kirche 39 und Überparteiliche 1694.

**Er mordung eines italienischen Geistlichen in Frankreich.** In Brich (Frankreich) wurde der italienische Geistliche Caravassio erschossen. Wie Savas aus Nancy berichtet, sollen im Verlauf der Untersuchung mehrere Zeugen erklärt haben, daß der Mörder, über den eine genaue Personalbeschreibung nicht vorliegt die Äußerung getan habe: Das verdienen die Jesuiten. Es erscheint daher, daß der Mord auf politische Gründe zurückzuführen sei. In italienischen Kreisen beziffert man die Zahl der Attentate, die in Frankreich, Belgien und Luxemburg lebenden italienischen Jesuiten das Leben gekostet hätten, auf 82.

## Badisches Landestheater

### Die Africancrin

Zur systematischen, augenblicklich übrigens sehr notwendigen Erneuerung des Repertoires zählt dann und wann auch eine Meyerbeer-Oper. Das Landestheater hat jetzt zur „Africancrin“ gegriffen und dieses Spätwerk nicht bloß, wie man nach der Ankündigung zunächst vermuten mußte, neu einstudiert, sondern auch Bühnenbildnerisch zeitgemäß aufgestellt. Leider fehlten aber immer noch die Mittel, um dem Werk eine so märchenhaft schöne Gesamtausstattung zu geben, daß diese in allen fünf Akten den höchsten Ansprüchen an szenischer Verwirklichung entgegenkommen könnte. Das ist allerdings zu bedauern, denn als Gegenstück zur „Aida“ rechnet das Werk unter den langlebigen Bestand der musikalischen Weltliteratur überhaupt, und sollte daher, wenn man schon von seinen exotischen Reizen erwartet, daß sie sich wieder einmal geraume Zeit auf dem Spielplan behaupten, zumindest eine ebenso glänzende äußere Aufmachung erhalten.

Geben wir uns indessen, da ein entsprechend dekorativer Aufwand wohl sehr, sehr viel Geld gekostet hätte, mit dem erreichten Resultat einwilligen zufrieden. Denn im Urtitel wurde Torsten Recht dem Komponisten trotzdem ungefähr gerecht, der hier ja mit den Absichten der französischen Schauspieler genug Elemente der italienischen Gesangsoper verbindet, so daß die Phantasie sich letzten Endes an den rein klanglichen Geschnitten entzünden und schodlos halten darf. Wie er den Katschal der Admiralität in Lissabon, dann Pedro's Schiff auf den rauchenden Bogen des Neeres ausstaltete, war immerhin ansehenswert; auch die beiden anderen großen Tableaus, die tropische Wunderwelt um Selita Palast und die giftige Landschaft in der Nähe des Manzanillabaums waren noch so farbenprächtig durchgeführt, daß man von dem Staub auf einigen alten, vor mehreren Jahrzehnten gemalten Kulissen kaum allzuviel merkte. Und Otto Krauß wußte zudem einige kunstgewerbliche Fehler, z. B. recht unnötige Treppenauf- und -abgänge, wieder in gewisse opernhafte Vorzüge umzuwandeln; seine regelmäßige Durchformung des Ganzen hielt sich im übrigen innerhalb der an ihm schon oft gerühmten Geschnitten, die zwar jeden großen Versuch im Hinblick auf das natürliche Übergewicht der Musik vermeiden, aber durch besondere dramaturgische Einfälle auch die kurze der Spannung nicht wesentlich erhöhen.

Und nun diese Musik selbst! Ihr tragisches Schicksal ist nicht allgemein bekannt. Wer erinnerte sich heute noch, daß die

## Die Verhandlungen im Eisenkonflikt

### Verständigung in Sicht

Die Einigungsverhandlungen in der nordwestlichen Gruppe in Düsseldorf wurden heute, Montag, fortgesetzt. In einem Kommuniqué wird darauf hingewiesen, daß am Samstag zwar kein endgültiges Ergebnis erzielt worden sei, daß jedoch beide Parteien glauben, auf Grund der bisherigen Verhandlungen zu einer Grundlage gekommen zu sein, die zu einer Verständigung führen wird. Die Arbeiter der einzelnen Gewerkschaftsrichtungen haben sich am Sonntag untereinander über die Lage besprochen. Man nimmt an, daß man schon heute, Montag, über die Wiederaufnahme der Arbeit Beschlüsse fassen kann.

### Verbilligte Kommunalcredite

W.B. Münster i. W., 19. Nov. (Tel.) Der westfälische Provinzialauschuß beschäftigte sich in längerer Aussprache mit der schwierigen Finanzlage, in welche die durch den Arbeitskampf in der Eisenindustrie betroffenen Bezirksförsterverbände (Stadt- und Landkreise) geraten. Entsprechend den Vorschlägen des Landeshauptmanns stellte er sich auf den Standpunkt, daß es die Aufgabe der Provinz sei, ohne irgendwie in dem Kampf der Parteien selbst Stellung zu nehmen, den beteiligten Stadt- und Landkreisen die Beschaffung der finanziellen Mittel, deren sie zur Behebung der Notstände bedürfen, zu erleichtern. Er beschloß, daß die Landesbank der Provinz Westfalen den Städten und Kreisen wesentlich verbilligte Kommunalcredite bis zur Gesamthöhe von 3 Millionen Reichsmark zur Verfügung stellen solle.

### Das Ersatzbauprogramm der Marine

Wie den Blättern zufolge in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist damit zu rechnen, daß der von den Demokraten im Reichstag gestellte Antrag auf Vorlegung eines militärisch begründeten Ersatzbauprogrammes für die ausfallenden Schiffe der Reichsmarine im Haushaltsauschuß angenommen wird. Die Marineleitung werde dem Reichstag ihre Pläne auf lange Sicht mitteilen, die sich erstrecken auf den Weiterbau des Panzerkreuzers A, auf die Inangriffnahme des Baus von drei weiteren Panzerkreuzern und auf die Fortführung der begonnenen Bauten der kleinen Kreuzer D und E.

Im laufenden Haushaltsjahr der Marine betrug, so erfahren die Blätter weiter, die bewilligte Summe für Schiffsbauten und Armerungen 57 592 000 M., während sie im Jahre 1927 sogar 66 195 000 M. betrug. Für die kleinen Kreuzer D und E müssen noch 30 317 000 M. bewilligt werden. Im einzelnen stellen sich die Postkosten für die Kreuzer D auf 36 442 000 Reichsmark, während der kleine Kreuzer E mit 41 875 000 M. in Ansatz gebracht worden war. Die Höhe der zweiten Rate für den Panzerkreuzer A ist im einzelnen noch nicht endgültig festgesetzt, doch ist damit zu rechnen, daß sie etwas größer ist, als die erste Rate, die 9,8 Mill. betrug. Der Bau des Panzerkreuzers A wird vier Jahre dauern. In welchem Haushalt die erste Rate für den Panzerkreuzer B eingesetzt wird, ist ebenfalls noch nicht entschieden.

### Politischer Totschlag? Samstag früh hörten in Berlin

Schupbeamtente Hilferufe am Landwohlfanal. Sie sahen einen Mann im Wasser; die Hilferufe waren aber inzwischen verstummt. Sie landeten ihn und die Feuerwehr nahm vergeblich Wiederbelebungsversuche vor. Dem Toten, einem Kaufmann namens Rüttemeyer, der Mitglied des Hitlerbundes ist und Freitagabend einem Vortrag Hitler's im Sportpalast beigewohnt hatte, war u. a. das Rasenbein zertrümmert. Zeugen gaben an, daß Rüttemeyer in der Nähe der Stelle, wo er seinen Tod fand, in eine Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Straßenbauarbeitern verwickelt wurde, wobei er erhebliche Verletzungen davongetragen habe. Von den an der Schlägerei Beteiligten sind einige Personen festgenommen worden.

**Politische Zusammenstöße in Leipzig.** Gelegentlich einer Kundgebung des „Stahlhelm“ und einer Gegenkundgebung der Kommunistischen Partei und des Rotfrontkämpferbundes kam es Sonntag mittag in dem Leipziger Vorort Lindenau zu Zusammenstößen der Polizei mit den Kommunisten, die die Beamten mit Steinen und Latzen bewarfen. Ein Beamter und einige Demonstranten wurden verletzt. Später erschienen in der Stadt selbst bei der Auflösung des Stahlhelmszuges verchiedentlich Reibereien mit Kommunisten.

Fertigstellung der Partitur sich infolge vielfacher Hemmnisse durch die drei letzten Lebensjahre des Meyerbeers hinzog? Wen kümmerts auch, daß der Komponist schließlich die Oper als Torso hinterlassen hat und daß erst berufene und unerufene Hände ein Jahr nach seinem Tode (25. April 1865) die Aufführung zu Paris ermöglichen? Dadurch ist vieles hineingeraten, was Meyerbeer selbst mit seiner musikalischen Routine und bei seinem sicheren Blick für effektvolle Wirkung noch geändert hätte; vielleicht hätte er nicht einmal der Umtaufung des ursprünglichen Titels „Basco da Gama“ in „Die Africancrin“ seine Zustimmung gegeben. Freilich, stilistisch rein und groß stände das Werk trotzdem kaum vor unserm Ohr, denn daß sowohl die geniale und instinktivere Eingebungen unmittelbar mit Banalitäten bedenklichster Art gepaart sind, erklärt sich aus dem Naturell dieses merkwürdigen Künstlerpersönlichkeit und hat hier obendrein seinen triftigen Grund in der fühlbar schwächenden Haltung, die er während der jahrelangen Arbeit ihm gegenüber einnahm. Aber wie allem auch sein mag, der Melusko etwa ist eine Figur, die bei einigermaßen guter Disposition des Partitellers den dankbaren Endeffekt zwingt. Auch am Sonntagabend hatte Josef Kürh, nach der Sturmballade sogar bei offenem Vorhang, den Haupterfolg. Nicht minder ergriff Malie Fanz (Selita), obwohl sie ihrem von hoher Musikalität regierten Sopran namentlich in der berühmten Todeszene noch einige stärkere schauspielerische Nuancen hätte beifügen sollen. Selbst im gesamten Aufschwung, aber auch bei den mehr lyrischen Partien im Vollbesitz seines Könnens sang Theo Straß den Basco da Gama; besonders in den hohen Lagen wußte er durch schöne glanzvolle Töne, die ihm zur Verfügung stehen, sehr zu imponieren. Des weiteren sei noch Max von Ernst genannt; wegen ihrer sinnlich zwar nicht mehr ganz überzeugenden, dafür aber technisch um so vorzüglicheren Durchführung der Ines-Partie. In kleineren Rollen bewährten sich u. a. Dr. S. Wucherer als Don Pedro, Karlheinz Löser als Don Diego, Boris Borobin als Großinquisitor und Victor Hopach als Brahmaoberpriester. Das indische Ballett zu Anfang des vierten Aktes gab Karad Josef Fürstmann Gelegenheit, mit einer farbenfrohen Mischung von alter Tanzkunst und moderner Fantomimit aufzuwarten. Dabei konnte auch Marg. Schellenberg einige originelle Kostümentwürfe vorzeigen. Mit Hilfe einer subtilen Dynamik, welche vor allem die aparten Operntelle überflüssig zusammenrückt, gab Rudolf Schwarz als Dirigent dem Abend ein eindrucksvolles Gepräge; nicht nur bei den Orchestervor- und Zwischenstücken sowie bei den großen Ensembles, sondern auch mit den klanglich klar durchgeform-

## Deutscher Reichstag

### Die Unterstützung im Eisenkonflikt

Die Tagesordnung der kurzen Reichstagsitzung am Samstag erfuhr eine Ergänzung dadurch, daß der Sozialpolitische Ausschuß nach langen Debatten über die zur nordwestdeutschen Aussperrung gestellten Anträge vormittags zu einem Ergebnis gekommen war und dieses Ergebnis nun dem Plenum vorgelegt werden konnte. Der Ausschuß hat anstelle der verschiedenen Anträge eine Entschließung vorgelegt, wonach, wie schon gemeldet, die Reichsregierung in Gemeinschaft mit der preussischen Regierung Mittel zur Verfügung stellen soll, damit die Gemeinden im Aussperrungsgebiet im Wege der Wohlfahrtsunterstützungen die ihnen obliegende Fürsorgepflicht zur Abstellung der durch die Aussperrung entstandenen Notstände erfüllen können. Der Ausschuß ist zu dieser Lösung gekommen, um möglichst schnell Hilfe leisten zu können.

Reichstagspräsident Lobe betonte in der Sitzung des Plenums die Notwendigkeit, nach den vielen Reden nun möglichst schnell zu Taten zu kommen. Er schlug deshalb eine Redezeit von nur einer Viertelstunde vor. Die Kommunisten protestierten mit reichlichem Lärm gegen dieses beschleunigte Verfahren. Es lang fast so, als würde den Aussperrten etwas genommen, wenn man den Abgeordneten die Redezeit verkürzte. Gegen Kommunisten und Nationalsozialisten entschied sich die Mehrheit für den Reichstagspräsidenten.

In kurzen Erklärungen betonten die Redner der Sozialdemokratie, des Zentrums und der Demokraten, daß sie mit Rücksicht auf die Notwendigkeit, recht schnelle Hilfe zu leisten, für die Ausschußentscheidung stimmen würden in der Erwartung, daß ihre Anträge auf Änderung der gesetzlichen Bestimmungen unabhängig von der jetzigen Notlage durchgeführt werden.

Die deutschnationale Fraktion erklärte, daß ihre die der Regierung in der Ausschußentscheidung erteilte Vollmacht zu weit gehe und daß sie darin einen Eingriff in dem schwebenden Lohnkampf erblicke. Die Deutschnationalen würden sich deshalb der Stimme enthalten. Von den Kommunisten und Nationalsozialisten wurde der Beschluß des Ausschusses als ein Betrug der Aussperrten bezeichnet.

Der Reichsarbeitsminister Wisell wies die von dieser Seite kommenden Angriffe zurück und führte aus, daß die erforderliche schnelle Hilfe nur auf dem vom Ausschusse beschrittenen Wege geleistet werden könne.

In namentlicher Abstimmung wurde die Ausschußentscheidung mit 267 Stimmen gegen 69 Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten bei 55 Enthaltungen der Deutschnationalen angenommen.

Angenommen wurde auch ein Ausschuhentwurf auf unerbittliche Feststellung der Schädigungen, die dem Handwerk, dem Einzelhandel und der für den Lebensmittelmarkt tätigen Landwirtschaft durch die Aussperrung entstanden sind.

Die Vorlage zur Verlängerung des Steuerermäßigungs-gesetzes bis zum 30. September 1929 wurde gegen Kommunisten und Nationalsozialisten angenommen.

Weiter wurde ein Zusatzabkommen zum deutsch-jugoslawischen Handelsvertrag dem Handelspolitischen Ausschuß, der Reich dem Verkehrsministerium, der Gesetzentwurf über die Prüfung der Verfassungsmäßigkeit von reichsrechtlichen Vorschriften und der Entwurf eines Auslieferungsgesetzes dem Rechtsausschuß überwiesen.

Im heutigen Montag, 3 Uhr nachmittags, wird die große außenpolitische Aussprache durch eine Rede des Außenministers Dr. Stresemann eröffnet werden.

Für die außerpolitische Debatte sind 2 Tage in Aussicht genommen. Der Rest der Woche bleibt sittingsfrei wegen des Bußtages und der Verhandlungen des Parteiausschusses der Deutschen Volkspartei. Für den am Montag der darauf folgenden Woche beginnenden Tagungsabschnitt des Reichstages liegt nicht mehr viel Beratungsstoff vor. Daher ist damit zu rechnen, daß dieser neue Tagungsabschnitt ziemlich kurz ausfällt und bald eine neue Pause bis nach dem Zentrumsparteitag, also bis über Sonntag, den 9. Dezember hinaus in den Beratungen des Reichstages eintritt.

**Einrichtung chinesischer Seeräuber.** Das chinesische militärische Hauptquartier Santau ließ 21 Einrichtungen vollstrecken. Unter den Hingerrichteten befanden sich 16 Chinesen, die im Zusammenhang mit der Seeräuberei an Bord des britischen Dampfers „Shahi“ auf der Höhe von Santau verhaftet worden waren.

ten Chören erzielte er überdies eine reich abgestufte Gesamtwirkung des musikalischen Apparates. Die Reueinstudierung hatte überraschend zahlreiche Zuhörer angezogen; wenn auch manche Szenen den Lippen der Nachdenklichen ein Rächeln abnötigten, so war doch festzustellen, daß sie weitaus die Mehrzahl sehr befriedigt entließ. S. Sch.

## Die Wiener Schubertfeier

Den Höhepunkt der Schubert-Dundertjahrfeier der Bundesregierung bildete am Sonntag der Festakt im großen Konzertsaal in Wien, an dem u. a. der Bundespräsident, der Bundeskanzler mit mehreren Ministern, das gesamte diplomatische Korps und die Oberbürgermeister der deutschen Städte teilnahmen. Nach einer Begrüßung der Ehrengäste durch Bundesminister Schmitz ergriff Bundespräsident Dr. Dainisch das Wort. Er warf einen Rückblick auf die Wandlungen, die Österreich seit hundert Jahren erfahren hat, und sagte dann: Aus Schubert spricht das Herz des deutschösterreichischen Volkes. Wir erfüllen daher eine patriotische Pflicht, wenn wir heute seiner gedenken. In diesem Gedenken hegen wir die Zuversicht, daß auch in Zukunft große Musiker auf dem Heimatboden erwachen werden, um uns über trübe Gedanken und die kleinen Sorgen des Alltags hinwegzuhelfen.

Bundeskanzler Dr. Seipel betonte in seiner Ansprache, daß die Gedenkfeier für Beethoven im Vorjahre und jetzt für Franz Schubert gewissermaßen eine Mahnung aus dem Jenseits seien, über den Alltagsdasein die geistigen und künstlerischen Aufgaben nicht zu vergessen, die Österreich und seine Regierung lege er in dieser Stunde das Bekenntnis ab: Wir hören die Mahnung aus dem Jenseits und vertieken sie. Wir wollen nicht untergehen im Ringen um die materiellen Güter allein. Hierauf würdigte der Rektor der Musikhochschule, Professor Franz Schmidt, die nationale und internationale Bedeutung Franz Schuberts, worauf die weisevolle Feier mit der Hymne „Gott in der Natur“ schloß.

Im Laufe des Nachmittags und des Abends fanden Konzerte sowie die Enthüllung eines Schubert-Brunnens im neunten Bezirk, in dem Schubert geboren wurde, statt.

Nach dem Festkonzert des Wiener Schubert-Bundes fand Sonntagabend bei dem deutschen Gesandten, Grafen Lerschenfeld, ein Empfang statt, zu dem neben den Gästen aus dem Reich Mitglieder der Bundesregierung der Wiener Gemeinde und der niederösterreichischen Landesregierung erschienen waren.



# Badischer Teil

## Der Erweiterungsbau der Universität Heidelberg

Der Engere Senat der Universität Heidelberg hat in Anwesenheit des Herrn Ministers des Kultus und Unterrichts, Dr. Reers, und der zuständigen Referenten am 17. d. M. den in der Presse bereits genannten Preisträgern des ausgeschriebenen Wettbewerbs Gelegenheit gegeben, ihre Entwürfe in ausführlicher Darlegung persönlich zu erläutern.

Nach eingehenden Beratungen haben sich sodann Minister und Engerer Senat einmütig dafür entschieden, dem Träger des ersten Preises, Professor Dr.-Ing. Karl Gruber an der Technischen Hochschule in Danzig, die Ausführung des Baues zu übertragen.

Im Hinblick auf das große Interesse, das die Öffentlichkeit dem Heidelberger Wettbewerb entgegenbringt, werden die Arbeiten sämtlicher Teilnehmer des Wettbewerbs nebst den gelieferten Modellen im Lichtloch der Landesbibliothek Karlsruhe, Westendstraße 81, vom 21. bis einschließlich 28. November öffentlich ausgestellt. Besichtigungsgeld jeweils 11—1 Uhr vormittags und 3—4 Uhr nachmittags.

## Die polizeiliche Anmeldung von Fremden in Gasthäusern

Es ist Klage darüber laut geworden, daß die Vorbrude für die polizeiliche Anmeldung von Fremden in Gasthäusern usw. (Fremdenmeldezettel) große Beschwerden aufweisen und zum Teil Fragen enthalten, deren Beantwortung von den Fremden nicht mit Unrecht als belästigend empfunden werden. Da ferner in den Fremdenmeldezetteln teilweise auch Fragen gestellt werden, die für polizeiliche Zwecke nicht unbedingt notwendig sind, hat der Minister des Innern, um den berechtigten Klagen abzuwehren und um zunächst wenigstens für Baden eine möglichst einheitliche Regelung herbeizuführen, die Ortspolizeibehörden ersucht, die in Gebrauch befindlichen Vorbrude einer genauen Durchsicht auf etwa mögliche Vereinfachung zu unterziehen und alle nicht unbedingt notwendigen Fragen auszumergen. Für diese Vereinfachung und Vereinfachung der Fremdenmeldezettel — das gleiche gilt für die Eintragung in das Fremdenbuch — sind besondere Richtlinien auszugeben worden.

## Die Anteile an der Biersteuer

Im Verfassungsrechtsstreit zwischen dem Lande Preußen und dem Reich sowie den drei süddeutschen Ländern, Bayern, Württemberg und Baden, über den bereits berichtet wurde, fällt der Staatsgerichtshof des Deutschen Reichs in Leipzig Samstag abend folgende Entscheidung:

1. Das Gesetz vom 9. April 1927 zur Änderung der Gesetze über den Eintritt der Freistaaten Württemberg, Baden und Bayern in die Biersteuergemeinschaft ist unanfällig.
2. Das Reich ist dem Lande Preußen gegenüber berechtigt, die in § 3 der Eintrittsgesetze bestimmte Höchstsumme der Biersteuerbefreiungen ohne Rücksicht auf die Gesetze vom 9. Juli 1923 und 10. August 1925 angemessen aufzuwerten. Die Entscheidung über die Höhe der Aufwertung bleibt vorbehalten.
3. Bis zur Entscheidung über einer mit verfassungsändernder Mehrheit der gesetzgebenden Körperschaften des Reiches zu Stande gekommenen Änderung der Eintrittsgesetze ist das Reich dem Lande Preußen gegenüber berechtigt, den Ländern Württemberg, Bayern, Baden die in dem Gesetz vom 9. April 1927 bezeichneten Beträge weiter zu zahlen.

In der Verhandlung waren als Vertreter Preußens Ministerialdirektor Dr. Vogt und Oberfinanzrat Dr. Kiewald erschienen, als Vertreter des Reiches Ministerialrat Dr. Traub und als Vertreter der drei süddeutschen Staaten Staatsrat Dr. von Wolf, München. Nach den Gesetzen vom 24. März 1919 über den Beitritt zur Biersteuergemeinschaft sollte Württemberg 3,45 Prozent der Reineinnahmen, jedoch nicht mehr als 15 Millionen Reichsmark, Bayern 13,55 Prozent, jedoch nicht mehr als 78 Millionen Reichsmark und Baden 1,6 Prozent, jedoch nicht mehr als 10 Millionen Reichsmark erhalten. Die Gesetze wurden infolge der Inkraftsetzung 1923 und 1925 entsprechend geändert. Durch das Gesetz vom 9. April 1927 wurden die Höchstsätze für Württemberg auf 8,633, für Bayern auf 45 und für Baden auf 5,755 Millionen Reichsmark erhöht.

## 387 Entwürfe für die drei badisch-pfälzischen Rheinbrücken

Die Stützenwettbewerb, die von der Deutschen Reichsbahngesellschaft zur Erlangung von Entwürfen für den Bau der Rheinbrücken Mannheim-Ludwigshafen, Speyer und Rarau ausgeschrieben waren, fanden eine sehr rege Beteiligung. Einschließlich der Nebenentwürfe sind bis zum Abfertigungstermin, dem 13. Oktober, für die Brücke Mannheim-Ludwigshafen 138, für die Brücke Speyer 125 und für die bei Rarau 124 Entwürfe eingegangen; infolge der großen Zahl der eingegangenen Entwürfe wird es notwendig sein, die Preisgerichte für die drei Brücken nacheinander zusammenzutreten zu lassen, wobei mit den Projekten für die Mannheim-Ludwigshafener Brücke der Anfang gemacht werden soll.

Die Frage, welche der drei Rheinbrücken zuerst gebaut werden sollte, taucht immer wieder auf. Das „Karlsruh. Tagbl.“ will wissen, daß alle drei gleichzeitig begonnen werden sollen. Der Entschluß des gemeinsamen Baubeginns wurde seinerzeit gefaßt. Vom Bayerischen Innenministerium sind in dem Etat 100 000 M als erste Rate für den Beginn der Arbeiten eingesetzt worden. Zu den Kosten werden Reich, Länder und Eisenbahn je ein Drittel beitragen. Karlsruhe wird sich mit 1 225 000 M und Mannheim mit 725 000 M beteiligen.

## Aus den Parteien

Bei einer in Mannheim abgehaltenen Wahlkreisversammlung der Deutschen Volkspartei für den Bezirksverband Mannheim-Land wurde als Spitzenkandidat für die nächste Landtagswahl Landwirt und Wagnermeister Brigner in Brühl aufgestellt.

Samstag und Sonntag fand in Freiburg eine Führertagung des Landesverbandes Baden-Württemberg des Stahlhelms statt. Über das Volksbegehren des Stahlhelms sprach Dr. Brauweiler, Berlin. Am Sonntagvormittag wurde in der Harmonie ein Film von der Frontsoldatentagung in Hamburg vorgeführt, woran anschließend vertrauliche Besprechungen stattfanden.

Der Landtagsabgeordnete Joller hat seinen Austritt aus der deutschnationalen Fraktion erklärt mit der Begründung, daß der Badische Landtag beschlossen habe, berufständisch vorzugehen. Er verweist dabei auf die neugegründete „Badische Bauernpartei“.

## Eine Untersuchung des Oberrheinflußbettes

Die Zentralkommission für Rheinschiffahrt setzte auf ihrer in Strassburg am Samstag abgeschlossenen Tagung das Programm für eine Studienreise eines technischen Komitees fest, die in der ersten Hälfte des Juli 1929 ausgeführt werden soll, um über den Zustand des Flußbettes und die möglichen Korrekturen Klarheit zu schaffen. Die Untersuchung wird sich auf das Flußbett zwischen Basel und Mannheim erstrecken.

## Aus der Landeshauptstadt

Rudolf Proschy 7. Im Alter von 31 Jahren ist in der Nacht zum Samstag infolge eines Darmleidens der Schriftsteller und Redakteur Rudolf Proschy gestorben. Der Verstorbenen begann seine journalistische Tätigkeit als Redaktionsvolontär beim „Meißner-Anzeiger“, arbeitete dann am feuilletonistischen Teil des ehemaligen „Köln-Anzeiger“ und im Redaktionsverband der „Badischen Presse“. Er übernahm dann die literarische Abteilung des Verkehrsvereins Karlsruhe, wo er sich sehr erfolgreich betätigte. Als Heimatdichter trat Rudolf Proschy mit seinem „Südwestmarkspiel“ hervor, das die Schönheiten unseres badischen Landes mit begeisterten Worten schildert. Als Schriftleiter der „V. V. Nachrichten“ und der Zeitschrift „Badenland-Schwarzwald“ war er dem badischen Verkehrsverband ein ungemein wertvoller Mitarbeiter. Der so früh Dahingegangene hat sich größter Wertschätzung in Kollegentreifen erfreut.

Die Wunder im Menschen. Über dies Thema veranstaltete Alfons Simon im Rathausaal seinen ersten Experimentaldortrag. In klarer natürlicher Weise gab er über das ganze okkulte Gebiet seine Anschauung. Als vollkommen harmlos stellt er die Hypnose hin, bei der natürlich stets die Moral maßgebend sein müsse. Größeren Raum nahmen die Ausführungen über Wahn- und Massenungestimmtheit ein. Aus vielen Beispielen illustrierte Alfons Simon, welche gewaltige Wirkung die Suggestion ausübt, sei es in der Melodie, bei Ausbruch von Revolutionen und Aufständen usw. Einige Experimente schloß sich an. Weiter streifte der Vortragende die Heilmethode des vielgenannten französischen Apothekers Coué. Er selbst habe während seiner 25jährigen Tätigkeit gute Erfolge auf diesem Gebiet zu verzeichnen. Nicht interessant waren die Experimente der Gedankenübertragung und der Charakterbeurteilung, die auch alle glänzend gelangen. Die anwesenden Hörer verfolgten mit Interesse die Ausführungen sowie die Experimente und spendeten reichen Beifall. Leider war dieser Abend schwach besucht, der zweite Vortragsabend kündigt aber ebenso interessanten Stoff an.

Badische Lichtspiele — Konzerthaus. Freitag, den 16. Nov. Einen recht gemächlichen Abend verschaffte den zahlreich Erschienenen der schwedische Schriftsteller Walter Grieg mit seinem Film „Nordlandfahrt, im Lande der Lappen und der hellen Nächte“. Was uns der Erzähler sowohl in Wort und Bild von diesem an Naturschönheiten so reichen Land aufzeigte, war so recht geeignet, den Wunsch aufkommen zu lassen, dieses Stück Erde einmal kennenzulernen. Lappland, der nördlichste Teil von Europa, zählt noch zu den von Kultur und Zivilisation wenig berührten Ländern. Die Bewohner sind Nomaden und suchen sich ihre Wohnstätte da aus, wo sie sich vor den Unbilden der Natur am besten schützen können. Mit ihren Rentierherden durchstreifen sie das Land, um erst nach Tagen und Wochen auf eine menschliche Siedlung zu stoßen. Bilder von eigenartiger Weisheit, wie Seen, große Wasserfälle, Berge und Täler, Eis- und Schneelandschaften ziehen an unserem Auge vorüber. Von Oktober bis Mai liegt der Schnee und macht so das Land zu beliebten Gebieten für Ski- und Schlittenpartien. Der Grundton des ganzen Abends war so recht die Liebe zur nordischen Heimat. Ein so schöner und herrlicher Film, dazu solch erläuternde Worte gehören zu den Seltenheiten. Herzlicher Beifall war der Dank des dicht besetzten Saales.

Mehrere Wohnungseinbrüche am Sonntag. Gestern nachmittag drang ein bis jetzt unbekannter Täter mittels Nachschlüssels in die Wohnung eines Fabrikdirektors in der Bahnhofstraße ein und verschwand unter Mitnahme von Jewelen im Werte von etwa 4000 M und 50 M Bargeld. — In derselben Zeit etwa öffnete ein bis jetzt unbekannter Täter die Wohnung eines Meisters in der Wilhelmstraße mittels Nachschlüssels und stahl aus der Ledertasche, die der Meister im Schlafzimmer aufbewahrt, 170 M. — Ein dritter Diebstahl erfolgte auf die gleiche Weise in der Rebeniusstraße in der Wohnung eines Baumeisters, wo dem Täter jedoch nur 5 M in die Hände fielen.

Wetternachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. Die europäische Sturmzyklone ist nach dem Baltikum gezogen. Das Zwischenhoch, das sich im Laufe des gestrigen Tages über dem Festland ausgebreitet hat, brachte in Nordbaden bei abklingenden Winden Aufheiterung, im Süden hat es noch zeitweilig geregnet, auf dem Hochschwarzwald fiel Schnee. Heute früh ist auch in den südlichen Landesteilen Befrierung eingetreten. Ein neues Sturmgebiet liegt über England, wird uns aber nicht wesentlich beeinflussen, da das über dem Alpengebiet aufgebaute Hoch vorerst Stand hält. Wetterausichten für Dienstag: heiter, trocken und tagsüber mäßig warm, besonders in freieren Höhenlagen noch Strahlungsfröste.

## Unwetter und Überschwemmungen

Meldungen über Unwetter und Überschwemmungen kommen aus den verschiedensten Gegenden. Gestrige Südweststurm durchbrauste am Samstag und Sonntag auch das Alpenvorland und die Jurazone der Schweiz. Aare und Rhein zeigen ein rasches Steigen.

Infolge des orkanartigen Sturmes, der die Insel Silt heimlich suchte, führten der Neubau eines Rindschlammes in Braderup und ein Neubau in Wengingstedt ein. Die Bauten waren bis zur Dachhöhe fertig. Sonntag abend stand noch der ganze südliche Teil der Insel unter Wasser.

Nach den bisherigen Berichten hat der Sturm, der am Samstag über England wütete, etwa 20 Todesopfer gefordert. Aus Madrid wird gemeldet, daß dort eine starke Kälte eingetreten hat. Im Gebirge liegt bereits Schnee. Aus Santander wird berichtet, daß hungrige Wölfe in Rudeln ins flache Land eindringen, so daß die Bewohner mehrerer Dörfer Treibjagden auf die Wölfe veranstalten mußten.

Wolkenbruchartige Regengüsse haben in Griechenland in der Ebene von Larissa große Überschwemmungen hervorgerufen, so daß die Verbindungen zwischen Larissa und Volo unterbrochen sind. Der Schaden beläuft sich auf vier Millionen Drachmen. Ost-Kansas und West-Missouri wurden von schweren Überschwemmungen heimgesucht. Zehn Personen sind umgekommen. Der Sachschaden beträgt 4 Millionen Dollar.

## Kurze Nachrichten aus Baden

bpd. Mannheim, 18. Nov. Eine große Trauergemeinde gab dem freiwillig aus dem Leben geschiedenen Regierungsrat Dr. Bollmer das letzte Geleit zur Ruhestätte auf dem Mannheimer Friedhof. Generalstaatsanwalt Daffner legte im Namen des Justizministeriums einen Kranz mit den badischen Landesfarben nieder, Direktor Dr. Franz, Mannheim, im Auftrag des Badischen Stenographenverbandes; auch der Schwarzwaldberein war mit einer Kranzspende vertreten. Ein Jugendfreund des Toten, der evangelische Geistliche Galle aus Todtnau, hielt die Trauerrede, in der er kurz den Lebenslauf Bollmers schilderte, der in Mannheim die Schule besuchte und in Heidelberg studierte. Im Weltkrieg erlitt Bollmer eine schwere Kopfverletzung, die wohl den Grund legte zu der Tat. Regierungsrat Bollmer war als pflichttreuer und gewissenhafter Beamter geschätzt, das kam auch in den Worten des Generalstaatsanwalts Daffner zum Ausdruck.

bpd. Weinheim, 18. Nov. Am Samstag vormittag wurde der vom Gemeinnützigen Verein errichtete Marktbrunnen durch eine kleine Feier in die Obhut der Stadterwaltung übergeben. Anlässlich der Einweihung des Brunnens fand am Sonntag abend eine Burgbeleuchtung statt.

bpd. Waldorf (bei Wiesloch), 18. Nov. Infolge des schlechten Abfahres leidet die hiesige Haarrindenindustrie an einem sehr gedrückten Geschäftsgang, der bereits zu Arbeiterentlassungen und Betriebschließungen geführt hat.

bpd. Freiburg, 17. Nov. In den heutigen Mittagstunden gingen schwere von Gewittern begleitete Hagelwetter über Freiburg nieder. Diefem gingen außerordentlich heftige Stürme voraus. Während in Freiburg selbst erhebliche Sturmschäden nicht bekannt geworden sind, werden vom Lande solche gemeldet.

bpd. Freiburg i. Br., 18. Nov. Im Verlaufe des gestrigen Abends, der Nacht und des heutigen Sonntagmorgens hat es in den höheren Lagen des Schwarzwaldes bis etwa 1000 Meter hinab geschneit. Der Schnee scheint die Grundlage für die bevorstehenden winter sportlichen Veranstaltungen zu geben.

## Verschiedenes

### Auffechen erregender Konkurs

W. A. Freiburg in Schlefien, 19. Nov. (Tel.) Aber das Vermögen des Bankiers Julius Waldmann aus Freiburg in Schlefien ist am Samstag auf dessen Antrag aus Konkursverfahren eröffnet worden. Waldmann hat angegeben, daß ihn seine Tochter Marianne, welche im Bankgeschäft tätig war, durch falsche Eintragungen in die Geschäftsbücher um etwa 200 000 M betrogen habe. Marianne Waldmann, welche flüchtig war, ist in Jirau bei Freiburg verhaftet und in das Polizeigefängnis Freiburg eingeliefert worden. Das Bankgeschäft ist geschlossen und die Bücher sind beschlagnahmt worden.

### Garry Domela verhaftet

W. A. Münster, am Stein, 19. Nov. (Tel.) Garry Domela, der sich seit einiger Zeit vorchriftsmäßig angemeldet auf der Ebernburg aufgehalten hatte, wo er mit der Abfassung eines neuen Buches beschäftigt war, ist auf drabtlige Aufforderung der Berliner Staatsanwaltschaft verhaftet und dem zuständigen Richter vorgeführt worden. Der Grund zu dieser Maßnahme ist noch nicht bekannt.

### Was das Hungern einträgt

Das Berliner Schöffengericht verurteilte den „Hungerkünstler“ Jolly, der mit seinem richtigen Namen Siegfried Herz heißt, wegen fortgesetzten Betruges zu 1000 M Geldstrafe. Jolly hatte im Jahre 1926 in einem Restaurant im Norden Berlins den damaligen Weltrekord des Hungerns von 41 Tagen brechen wollen, doch hat er nicht vollkommen gehungert, sondern während seiner Hungerkur Schokolade, die ihm von außen zugesteckt wurde, zu sich genommen. Der Verurteilte gab an, daß seine Veranstaltung Einnahmen von 142 000 M erbracht hätte, doch seien ihm von seinem Manager Weimann nur 20 000 gegeben worden, und er sei dadurch um 80 000 M geschädigt worden. Als er dann von Weimann Abrechnung verlangte und mit Prozessen drohte, habe dieser ihn angeeigt.

### Unfall eines französischen Schnellzugs

W. A. Paris, 18. Nov. (Tel.) Dem Matin wird aus St. Etienne gemeldet, daß ein aus Clermont-Ferrand kommender Schnellzug gestern abend infolge falscher Weichenstellung im Bahnhof Boensur-Lignon auf einen haltenden Güterzug aufgefahren ist. Drei Wagen wurden aus den Gleisen geschleudert. Etwa 20 Reisende sind mehr oder minder schwer verletzt worden.

### Sträflinge entpörrungen

W. A. Warschau, 19. Nov. (Tel.) Aus dem Zuchthaus von Graubenz vertriehen gestern 16 Sträflinge durch einen 13 Meter langen unterirdischen Gang, den sie in monatelanger Arbeit mit den Händen ausgegraben hatten, zu entfliehen. Der Gang führte vom Schacht des im Gefängnis befindlichen Brunnens in den Garten eines anliegenden Grundstückes. Die Ausbrecher schwangen sich von diesem Garten auf die Straße und entflohen in zwei Gruppen. Zwei Raubüberfälle, bei denen sich die Sträflinge Geld und Kleider angeeignet haben, wiesen der polnische Polizei die Richtung der Flüchtenden. Drei Flüchtlinge konnten wieder dingfest gemacht werden. Die Verfolgung der anderen 13 wird fortgesetzt.

### Drei Tote bei dem Bau des Shannon-Kraftwerks

W. A. London, 18. Nov. (Reuter). Bei dem Bau des Shannonkraftwerks in Limerick in Irland stürzte ein mit Erde beladener Wagen um, wobei drei Leute getötet wurden.

## Handel und Wirtschaft

### Berliner Devisennotierungen

	19. Nov.	17. Nov.
Amsterdam 100 G.	168.33	168.67
Kopenhagen 100 Kr.	111.78	112.00
Italien . . . 100 L.	21.97	22.01
London . . . 1 Pf.	20.334	20.374
Neu York . . 1 D.	4.1940	4.2020
Paris . . . 100 Fr.	16.385	16.425
Schweiz . . 100 Fr.	80.72	80.88
Wien 100 Schilling	58.925	59.045
Breg . . . 100 Kr.	12.428	12.448

Bom Tabakmarkt. Der Einkauf der 1928er Sandblätter am südwestdeutschen Tabakmarkt vollzieht sich nunmehr in sehr langsamem Tempo. Die Einwiegunen der bisher verlaufenden Sandblätter liefern den Beweis, um weid fräftiges und schweres Material es sich bei der 1928er Ernte handelt. Die bis jetzt den Pflanzern bezahlten Preise lassen weder den Fabrikanten noch den Vergäbrefirmen eine Verdienstspanne übrig. Der Markt für die leichten Tabake der 1927er Ernte ist nach wie vor fest. Doch finden mangels größerer Bestände keine größeren Umsätze statt.



# Zentralhandelsregister für Baden.

**Achern.** D.25  
Handelsregistererträge vom heutigen:  
Abt. A Bd. I D.-3. 336: Die offene Handelsgesellschaft „Geb. Benz, J. Kefler Nachf. Sitz Oberachern“. Die offene Handelsgesellschaft ist durch Beschluss der Gesellschafter aufgelöst, die Firma ist erloschen.  
Abt. A Bd. I D.-3. 318, Firma „Karl Bohmert, Obertshöfen“. Die Firma ist erloschen.  
Achern, den 31. Oktober 1928.  
Amtsgericht.

**Donauwörth.** D.45  
Handelsregisterertrag zur Firma Apotheke von Dr. Th. Zingelinger, Hisingen: Apotheke Dr. Theodor Zingelinger Nachf. Inhaber: Apotheker Alfred Sigle in Hisingen. Der Übergang der im Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten auf Alfred Sigle ist abgeschlossen.  
2. November 1928.  
Amtsgericht  
Donauwörth.

**Donauwörth.** D.47  
Im Handelsregister A D.-3. 18 ist eingetragen zur Firma Werkzeugbau und Feinmechanik Kumer & Co. in Furtwangen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.  
6. November 1928.  
Amtsgericht  
Donauwörth.

**Eberbach, Baden.** D.44  
Handelsregisterertrag A Bd. I D.-3. 11, betr. die Firma „E. Knecht-Deutz“, Eberbach: Prokurist Wilhelm Herrich, Kaufmann in Eberbach.  
Eberbach, 2. Nov 1928.  
Amtsgericht.

**Eberbach (Baden)** A.991  
Handelsregister B D.-3. 18 E. 107, betr. die Firma „Kedargarader Baumaterialien- und Holzhandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Kedargrad: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator ist Hugo Reinhold, Baumischulensbesitzer in Dortmund-Kirchlinde.  
Eberbach, den 22. Oktober 1928.  
Amtsgericht.

**Eberbach (Baden)** A.992  
Handelsregister A Bd. I D.-3. 37, Erlöschen der Firma „Ferd. Krauth“, Eberbach.  
Eberbach, 25. Okt. 1928.  
Amtsgericht.

**Emmendingen.** A.13  
In das Handelsregister B D.-3. 1738 Seite 289, Firma Breisgau Holzwerk G. m. b. H. in Temingen, wurde eingetragen: Zum Geschäftsführer mit der Befugnis, die Firma zusammen mit einem anderen Geschäftsführer oder einem Prokuristen oder einem Handlungsbevollmächtigten zu zeichnen und zu vertreten, wurde Werner Kurz, Diplomingenieur und Fabrikleiter in Singen, bestellt. Zu Prokuristen wurden bestellt: Kaufmann Max Fink, Emmendingen, und Kaufmann Otto Grünfeld in Emmendingen. Diese beiden Prokuristen haben die Befugnis, die Firma gemeinsam mit einem Geschäftsführer, einem Prokuristen oder einem Handlungsbevollmächtigten zu zeichnen.  
Emmendingen, den 30. Oktober 1928.  
Amtsgericht.

**Freiburg i. Br.** D.7  
A Bd. V D.-3. 157: Firma Richard Reichenbach, Freiburg, ist erloschen.  
A Bd. VII D.-3. 392: Inhaber der Firma Bruno Bullmann jr., Freiburg, ist jetzt Bruno Bullmann Ehefrau, Maria geb. Rauw, in Freiburg unter Ausschluss der Übernahme der Geschäftsverbindlichkeiten. Am 17. Oktober 1928.  
A Bd. VI D.-3. 244: Firma Hugo Kurig ist geändert in Hugo Kurig, Verlagsbuchhandlung, Inh. Tony Friedrich, Freiburg. Inhaber ist jetzt Fräulein Tony

Friedrich in Freiburg. Am 19. Oktober 1928.  
A Bd. IX D.-3. 396: Firma Richard Bajer, Freiburg. Inh. Richard Bajer, Kaufmann in Freiburg. Am 19. Oktober 1928.  
A Bd. IX D.-3. 397: Firma Wolf Koller, Freiburg: Die Inhaberin Fräulein Berta Koller in Freiburg hat das bisher unter der nicht eingetragenen Firma Wolf Koller betriebene Geschäft von dem bisherigen Inhaber Wolf Koller, Kaufmann in Freiburg, erworben. Am 23. Oktober 1928.  
B Bd. I D.-3. 58: Süd-deutsche Distinkto-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Zentrale Freiburg: Die Protokolla des Ernst Meyer ist erloschen. Das Vorstandsmitglied Kurt Baffermann wohnt jetzt in Heidelberg. Am 16. Oktober 1928.  
B Bd. VI D.-3. 23: Firma Senger u. Fraculin, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, bisher Weis-Deopolshöhe, hat den Sitz nach Freiburg i. B. verlegt. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Büchern, Zeitschriften, Zeitungen usw. Die Gesellschaft ist beauftragt, Filialen zu errichten und sich an ähnlichen Unternehmungen zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt 20000 RM. Geschäftsführer sind Adolf Senger und Josef Fraculin, beide Kaufleute in Freiburg, mit dem Recht der Einzelvertretung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 3. November 1928 festgestellt und am 20. September 1928 hinsichtlich Sitz der Gesellschaft geändert. Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so kann die Gesellschaftsversammlung einem oder mehreren derselben das Recht belegen, die Gesellschaft selbstständig zu vertreten. Am 18. Oktober 1928.  
B Bd. III D.-3. 72: Firma Badische Filmfabrik und Copierwerke, Aktiengesellschaft, vorm. Weltkino-Photograph in Freiburg: Carl Herzog ist aus dem Vorstand ausgeschieden; Ingenieur Paul Berner Ferdinand in Freiburg ist als Vorstand bestellt. Am 19. Oktober 1928.  
B Bd. V D.-3. 27: Die Vertretungsbefugnis des Liquidators der Wiesentaler Bergbau Aktiengesellschaft in Freiburg ist beendet, die Firma ist erloschen. Am 25. Oktober 1928.  
B Bd. VI D.-3. 4: Deutsche Acetat-Kunstfaser-Aktiengesellschaft „Nidofeta“ in Freiburg: Direktor Dr. Friedrich Arthur Freund ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Am 25. Oktober 1928.  
Amtsgericht Freiburg i. Br.

Handelsregister A Bd. I D.-3. 177: Firma Eise Eichel in Heidelberg; Inhaberin Eise Eichel, daselbst.  
Abt. B Bd. IV D.-3. 26 zur Firma Wäckerlebedarf Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg: Die Firma ist erloschen.  
Heidelberg, den 26. Oktober 1928.  
Amtsgericht.

**Heidelberg.** D.24  
Handelsregister Abt. A Bd. I D.-3. 351 zur Firma Albert Sommer in Heidelberg: Eugen Sommer, Kaufmann in Heidelberg, ist als persönlich haftender Gesellschafter in das Geschäft eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1928 begonnen.  
Bd. II D.-3. 392 zur Firma Georg Heierling & Co. in Heidelberg: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Georg Heierling ist alleiniger Inhaber der Firma.  
Bd. IV D.-3. 21: Die Firma Adolf Hartwig in Heidelberg ist erloschen.  
Bd. VI D.-3. 83: Die Firma Zivilingenieur Willy Preißler, Anlagenbau in Heidelberg ist erloschen.  
D.-3. 178: Firma Friedrich Wels in Heidelberg. Inhaber Kohlenhändler Friedrich Wels, daselbst.  
Abt. B Bd. I D.-3. 29 zur Firma Heidelberger Straßen- und Bergbahn-Aktiengesellschaft in Heidelberg: Durch Beschluss der Generalversammlung vom 28. Juni 1928 wurde der Gesellschaftsvertrag geändert und neu gefasst. Gegenstand des Unternehmens ist

jetzt der Betrieb und der weitere Ausbau der Heidelberger Straßen- und Bergbahn, der Erwerb und die Ausnutzung von Konzessionen zum Betrieb von Straßenbahnen, Berg- und Nebenbahnen zur Beförderung von Personen und Gütern, die Anlage von Bahnen bezeichneter Art, die Übernahme aller zur Erreichung und Förderung des Gesellschaftszwecks erforderlichen Geschäfte, die Beteiligung an gleichen oder ähnlichen Unternehmungen und der Erwerb von solchen. Besteht der Vorstand aus mehreren Mitgliedern, so wird die Gesellschaft entweder durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem stellvertretenden Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen vertreten. Der Aufsichtsrat ist jedoch berechtigt, einzelnen Vorstandsmitgliedern das Recht zur alleinigen Vertretung zu übertragen. Der Aufsichtsrat hat durch Beschluss vom 22. Oktober 1928 den Direktoren Sprid und Rudolf das Recht zur alleinigen Vertretung der Gesellschaft übertragen. Die Vorzugsaktien gewähren zehnfaches Stimmrecht bei der Belegung des Aufsichtsrats, bei Änderungen der Satzung und bei der Auflösung der Gesellschaft.  
Bd. II D.-3. 45 zur Firma „Reform“-Fälscherfabrik Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg: Der Sitz der Gesellschaft ist nach Nieder-Ramstadt verlegt.  
Bd. IV D.-3. 28 zur Firma Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg: Alfred Goldschmidt, Diplomvolkswirt in Heidelberg, ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt.  
Das Erlösen der Firma Gretl Erbschneid in Heidelberg soll von Amts wegen in das Handelsregister A Bd. V D.-3. 278 eingetragen werden. Hiermit wird der Firmeninhaber Voss benachrichtigt und ihm zur Erhebung eines Widerspruchs eine Frist von 3 Monaten bestimmt.  
Heidelberg, den 31. Oktober 1928.  
Amtsgericht.

**Heidelberg.** D.26  
Handelsregister Abt. A Bd. VI D.-3. 177: Firma Eise Eichel in Heidelberg; Inhaberin Eise Eichel, daselbst.  
Abt. B Bd. IV D.-3. 26 zur Firma Wäckerlebedarf Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg: Die Firma ist erloschen.  
Heidelberg, den 26. Oktober 1928.  
Amtsgericht.

**Heidelberg.** A.987  
Abt. A Bd. I D.-3. 143: Die Firma Leonhard Feiler in Leinbach ist erloschen.  
Bd. III D.-3. 206: Die Firma Emil Weier Nachf. in Heidelberg ist erloschen.  
Bd. IV D.-3. 109: Die Firma R. Chr. Hugo Kurig in Heidelberg ist erloschen.  
D.-3. 160: Die Firma Wilhelm Bastian in Heidelberg ist erloschen.  
Bd. VI D.-3. 98: Die Firma Dreying & Schmitt in Heidelberg ist erloschen.  
D.-3. 151 zur Firma Dr. med. Lünenborg & Co. in Heidelberg: Die Gesellschaft ist aufgelöst; Dr. med. Ulrich Lünenborg ist alleiniger Inhaber der Firma.  
D.-3. 176 Firma Julius Degen in Heidelberg; Inhaber ist Kaufmann Julius Degen in Mannheim-Sandhofen.  
Abt. B Bd. III D.-3. 47 zur Firma Zindholz- und Wäckerlebedarf-Gesellschaft Aktiengesellschaft in Heidelberg: Friedrich Rudy ist aus dem Vorstand ausgeschieden.

**Heidelberg.** A.987  
Abt. A Bd. I D.-3. 143: Die Firma Leonhard Feiler in Leinbach ist erloschen.  
Bd. III D.-3. 206: Die Firma Emil Weier Nachf. in Heidelberg ist erloschen.  
Bd. IV D.-3. 109: Die Firma R. Chr. Hugo Kurig in Heidelberg ist erloschen.  
D.-3. 160: Die Firma Wilhelm Bastian in Heidelberg ist erloschen.  
Bd. VI D.-3. 98: Die Firma Dreying & Schmitt in Heidelberg ist erloschen.  
D.-3. 151 zur Firma Dr. med. Lünenborg & Co. in Heidelberg: Die Gesellschaft ist aufgelöst; Dr. med. Ulrich Lünenborg ist alleiniger Inhaber der Firma.  
D.-3. 176 Firma Julius Degen in Heidelberg; Inhaber ist Kaufmann Julius Degen in Mannheim-Sandhofen.  
Abt. B Bd. III D.-3. 47 zur Firma Zindholz- und Wäckerlebedarf-Gesellschaft Aktiengesellschaft in Heidelberg: Friedrich Rudy ist aus dem Vorstand ausgeschieden.

**Heidelberg.** A.987  
Abt. A Bd. I D.-3. 143: Die Firma Leonhard Feiler in Leinbach ist erloschen.  
Bd. III D.-3. 206: Die Firma Emil Weier Nachf. in Heidelberg ist erloschen.  
Bd. IV D.-3. 109: Die Firma R. Chr. Hugo Kurig in Heidelberg ist erloschen.  
D.-3. 160: Die Firma Wilhelm Bastian in Heidelberg ist erloschen.  
Bd. VI D.-3. 98: Die Firma Dreying & Schmitt in Heidelberg ist erloschen.  
D.-3. 151 zur Firma Dr. med. Lünenborg & Co. in Heidelberg: Die Gesellschaft ist aufgelöst; Dr. med. Ulrich Lünenborg ist alleiniger Inhaber der Firma.  
D.-3. 176 Firma Julius Degen in Heidelberg; Inhaber ist Kaufmann Julius Degen in Mannheim-Sandhofen.  
Abt. B Bd. III D.-3. 47 zur Firma Zindholz- und Wäckerlebedarf-Gesellschaft Aktiengesellschaft in Heidelberg: Friedrich Rudy ist aus dem Vorstand ausgeschieden.

**Heidelberg.** A.987  
Abt. A Bd. I D.-3. 143: Die Firma Leonhard Feiler in Leinbach ist erloschen.  
Bd. III D.-3. 206: Die Firma Emil Weier Nachf. in Heidelberg ist erloschen.  
Bd. IV D.-3. 109: Die Firma R. Chr. Hugo Kurig in Heidelberg ist erloschen.  
D.-3. 160: Die Firma Wilhelm Bastian in Heidelberg ist erloschen.  
Bd. VI D.-3. 98: Die Firma Dreying & Schmitt in Heidelberg ist erloschen.  
D.-3. 151 zur Firma Dr. med. Lünenborg & Co. in Heidelberg: Die Gesellschaft ist aufgelöst; Dr. med. Ulrich Lünenborg ist alleiniger Inhaber der Firma.  
D.-3. 176 Firma Julius Degen in Heidelberg; Inhaber ist Kaufmann Julius Degen in Mannheim-Sandhofen.  
Abt. B Bd. III D.-3. 47 zur Firma Zindholz- und Wäckerlebedarf-Gesellschaft Aktiengesellschaft in Heidelberg: Friedrich Rudy ist aus dem Vorstand ausgeschieden.

**Heidelberg.** D.36  
Handelsregistererträge:  
1. R. Hagmann, Mühlburg. Die Firma ist erloschen. 3. 11. 28.  
2. Adolph Otto Jost, Karlsruhe. Einzelkaufmann: Otto Jost, Kaufmann, Karlsruhe. (Erbsprinzenstraße 2.) 5. 11. 28.  
3. Oskar Huber & Co. Karlsruhe. Offene Handelsgesellschaft mit Beginn am 15. Oktober 1928. Persönlich haftende Gesellschafter: Oskar Huber, Kaufmann, Karlsruhe, W. Schwarz, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt a. M. (Möbelhandlung, Kronenstraße 9.) 5. 11. 28.  
4. Dreyfus & Siegel, Karlsruhe. Einzelprokurist: Dr. Alfred Siegel, Kaufmann, Karlsruhe. 6. 11. 28.  
5. Hermann Burtari, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 6. 11. 28.  
6. Ulrich Kläster, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 6. 11. 28.  
7. Walter Kern, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 6. 11. 28.  
8. Carl Gariner Nachfolger Franz & Dertel, Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die bisherige Gesellschafterin Magdalena Dertel Witwe geb. Gartner, jetzt in Freiburg als Herrin der festsitzenden Gütergemeinschaft, ist alleinige Inhaberin der Firma. Dem Carl Dertel, Karlsruhe, ist Einzelprokurist, dem Hermann Dertel daselbst Gesamtprokurist in der Weise erteilt, daß er gemeinschaftlich mit einem anderen Prokuristen zur Vertretung der Firma berechtigt ist. Die Prokuristen Karl und Hermann Dertel sind gemeinsam zur Vertretung und Belastung von Grundstücken berechtigt. 6. 11. 28.  
9. Wilhelm Eberhard zum Darmstädter Hof, Karlsruhe. Einzelkaufmann: Wilhelm Eberhard, Gastwirt, Karlsruhe. 8. 11. 28.  
10. G. Benz & Co. Karlsruhe. Der Gesellschafter Wilhelm Bayer ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. 8. 11. 28.  
11. Georg Dachs zur Eintracht, Karlsruhe. Einzelkaufmann: Georg Dachs, Gastwirt, Karlsruhe. 9. 11. 28.  
12. Wilhelm Ziegler zum Friedrichshof, Karlsruhe. Einzelkaufmann: Wilhelm Ziegler, Gastwirt, Karlsruhe. 9. 11. 28.  
Amtsgericht Karlsruhe.

**Heidelberg.** D.37  
Handelsregistererträge:  
1. Deutsche Interma Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Lübeck, Zweigniederlassung Karlsruhe. (Waldfstraße 28.) Gegenstand des Unternehmens: Der Betrieb und die Herstellung der mit dem Warenzeichen Interma bezeichneten Holzwaren. Stammkapital: 200000 RM. Geschäftsführer: Kaufmann Eduard Emil Adolph Haechler in Lübeck. Prokurist: Carl Hugo Schlüter in Lübeck. Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. Juni 1910 festgestellt und am 5. November 1913 und 23. Februar 1925 geändert. Gegenstand des Unternehmens ist das Verleihen von Kraftfahrzeugen mit und ohne Fahrer, Handel mit Kraftfahrzeugen und Zubehör. Die Gesellschaft kann zur Erreichung dieses Zwecks Zweigniederlassungen errichten und sich an ähnlichen Unternehmungen beteiligen. Das Stammkapital beträgt 20000 RM. Wilhelm Schmed, Kaufmann, Mannheim, ist Geschäftsführer. Wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, so ist jeder derselben berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffent-

**Heidelberg.** D.38  
Handelsregistererträge:  
1. R. Hagmann, Mühlburg. Die Firma ist erloschen. 3. 11. 28.  
2. Adolph Otto Jost, Karlsruhe. Einzelkaufmann: Otto Jost, Kaufmann, Karlsruhe. (Erbsprinzenstraße 2.) 5. 11. 28.  
3. Oskar Huber & Co. Karlsruhe. Offene Handelsgesellschaft mit Beginn am 15. Oktober 1928. Persönlich haftende Gesellschafter: Oskar Huber, Kaufmann, Karlsruhe, W. Schwarz, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt a. M. (Möbelhandlung, Kronenstraße 9.) 5. 11. 28.  
4. Dreyfus & Siegel, Karlsruhe. Einzelprokurist: Dr. Alfred Siegel, Kaufmann, Karlsruhe. 6. 11. 28.  
5. Hermann Burtari, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 6. 11. 28.  
6. Ulrich Kläster, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 6. 11. 28.  
7. Walter Kern, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 6. 11. 28.  
8. Carl Gariner Nachfolger Franz & Dertel, Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die bisherige Gesellschafterin Magdalena Dertel Witwe geb. Gartner, jetzt in Freiburg als Herrin der festsitzenden Gütergemeinschaft, ist alleinige Inhaberin der Firma. Dem Carl Dertel, Karlsruhe, ist Einzelprokurist, dem Hermann Dertel daselbst Gesamtprokurist in der Weise erteilt, daß er gemeinschaftlich mit einem anderen Prokuristen zur Vertretung der Firma berechtigt ist. Die Prokuristen Karl und Hermann Dertel sind gemeinsam zur Vertretung und Belastung von Grundstücken berechtigt. 6. 11. 28.  
9. Wilhelm Eberhard zum Darmstädter Hof, Karlsruhe. Einzelkaufmann: Wilhelm Eberhard, Gastwirt, Karlsruhe. 8. 11. 28.  
10. G. Benz & Co. Karlsruhe. Der Gesellschafter Wilhelm Bayer ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. 8. 11. 28.  
11. Georg Dachs zur Eintracht, Karlsruhe. Einzelkaufmann: Georg Dachs, Gastwirt, Karlsruhe. 9. 11. 28.  
12. Wilhelm Ziegler zum Friedrichshof, Karlsruhe. Einzelkaufmann: Wilhelm Ziegler, Gastwirt, Karlsruhe. 9. 11. 28.  
Amtsgericht Karlsruhe.

**Heidelberg.** D.39  
Handelsregistererträge:  
1. Deutsche Interma Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Lübeck, Zweigniederlassung Karlsruhe. (Waldfstraße 28.) Gegenstand des Unternehmens: Der Betrieb und die Herstellung der mit dem Warenzeichen Interma bezeichneten Holzwaren. Stammkapital: 200000 RM. Geschäftsführer: Kaufmann Eduard Emil Adolph Haechler in Lübeck. Prokurist: Carl Hugo Schlüter in Lübeck. Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. Juni 1910 festgestellt und am 5. November 1913 und 23. Februar 1925 geändert. Gegenstand des Unternehmens ist das Verleihen von Kraftfahrzeugen mit und ohne Fahrer, Handel mit Kraftfahrzeugen und Zubehör. Die Gesellschaft kann zur Erreichung dieses Zwecks Zweigniederlassungen errichten und sich an ähnlichen Unternehmungen beteiligen. Das Stammkapital beträgt 20000 RM. Wilhelm Schmed, Kaufmann, Mannheim, ist Geschäftsführer. Wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, so ist jeder derselben berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffent-

**Heidelberg.** D.40  
Handelsregistererträge:  
1. Deutsche Interma Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Lübeck, Zweigniederlassung Karlsruhe. (Waldfstraße 28.) Gegenstand des Unternehmens: Der Betrieb und die Herstellung der mit dem Warenzeichen Interma bezeichneten Holzwaren. Stammkapital: 200000 RM. Geschäftsführer: Kaufmann Eduard Emil Adolph Haechler in Lübeck. Prokurist: Carl Hugo Schlüter in Lübeck. Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. Juni 1910 festgestellt und am 5. November 1913 und 23. Februar 1925 geändert. Gegenstand des Unternehmens ist das Verleihen von Kraftfahrzeugen mit und ohne Fahrer, Handel mit Kraftfahrzeugen und Zubehör. Die Gesellschaft kann zur Erreichung dieses Zwecks Zweigniederlassungen errichten und sich an ähnlichen Unternehmungen beteiligen. Das Stammkapital beträgt 20000 RM. Wilhelm Schmed, Kaufmann, Mannheim, ist Geschäftsführer. Wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, so ist jeder derselben berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffent-

**Heidelberg.** D.41  
Handelsregistererträge:  
1. Deutsche Interma Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Lübeck, Zweigniederlassung Karlsruhe. (Waldfstraße 28.) Gegenstand des Unternehmens: Der Betrieb und die Herstellung der mit dem Warenzeichen Interma bezeichneten Holzwaren. Stammkapital: 200000 RM. Geschäftsführer: Kaufmann Eduard Emil Adolph Haechler in Lübeck. Prokurist: Carl Hugo Schlüter in Lübeck. Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. Juni 1910 festgestellt und am 5. November 1913 und 23. Februar 1925 geändert. Gegenstand des Unternehmens ist das Verleihen von Kraftfahrzeugen mit und ohne Fahrer, Handel mit Kraftfahrzeugen und Zubehör. Die Gesellschaft kann zur Erreichung dieses Zwecks Zweigniederlassungen errichten und sich an ähnlichen Unternehmungen beteiligen. Das Stammkapital beträgt 20000 RM. Wilhelm Schmed, Kaufmann, Mannheim, ist Geschäftsführer. Wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, so ist jeder derselben berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffent-

**Heidelberg.** D.42  
Handelsregistererträge:  
1. Deutsche Interma Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Lübeck, Zweigniederlassung Karlsruhe. (Waldfstraße 28.) Gegenstand des Unternehmens: Der Betrieb und die Herstellung der mit dem Warenzeichen Interma bezeichneten Holzwaren. Stammkapital: 200000 RM. Geschäftsführer: Kaufmann Eduard Emil Adolph Haechler in Lübeck. Prokurist: Carl Hugo Schlüter in Lübeck. Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. Juni 1910 festgestellt und am 5. November 1913 und 23. Februar 1925 geändert. Gegenstand des Unternehmens ist das Verleihen von Kraftfahrzeugen mit und ohne Fahrer, Handel mit Kraftfahrzeugen und Zubehör. Die Gesellschaft kann zur Erreichung dieses Zwecks Zweigniederlassungen errichten und sich an ähnlichen Unternehmungen beteiligen. Das Stammkapital beträgt 20000 RM. Wilhelm Schmed, Kaufmann, Mannheim, ist Geschäftsführer. Wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, so ist jeder derselben berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffent-

**Heidelberg.** D.43  
Handelsregistererträge:  
1. Deutsche Interma Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Lübeck, Zweigniederlassung Karlsruhe. (Waldfstraße 28.) Gegenstand des Unternehmens: Der Betrieb und die Herstellung der mit dem Warenzeichen Interma bezeichneten Holzwaren. Stammkapital: 200000 RM. Geschäftsführer: Kaufmann Eduard Emil Adolph Haechler in Lübeck. Prokurist: Carl Hugo Schlüter in Lübeck. Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. Juni 1910 festgestellt und am 5. November 1913 und 23. Februar 1925 geändert. Gegenstand des Unternehmens ist das Verleihen von Kraftfahrzeugen mit und ohne Fahrer, Handel mit Kraftfahrzeugen und Zubehör. Die Gesellschaft kann zur Erreichung dieses Zwecks Zweigniederlassungen errichten und sich an ähnlichen Unternehmungen beteiligen. Das Stammkapital beträgt 20000 RM. Wilhelm Schmed, Kaufmann, Mannheim, ist Geschäftsführer. Wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, so ist jeder derselben berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffent-

**Heidelberg.** D.44  
Handelsregistererträge:  
1. Deutsche Interma Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Lübeck, Zweigniederlassung Karlsruhe. (Waldfstraße 28.) Gegenstand des Unternehmens: Der Betrieb und die Herstellung der mit dem Warenzeichen Interma bezeichneten Holzwaren. Stammkapital: 200000 RM. Geschäftsführer: Kaufmann Eduard Emil Adolph Haechler in Lübeck. Prokurist: Carl Hugo Schlüter in Lübeck. Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. Juni 1910 festgestellt und am 5. November 1913 und 23. Februar 1925 geändert. Gegenstand des Unternehmens ist das Verleihen von Kraftfahrzeugen mit und ohne Fahrer, Handel mit Kraftfahrzeugen und Zubehör. Die Gesellschaft kann zur Erreichung dieses Zwecks Zweigniederlassungen errichten und sich an ähnlichen Unternehmungen beteiligen. Das Stammkapital beträgt 20000 RM. Wilhelm Schmed, Kaufmann, Mannheim, ist Geschäftsführer. Wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, so ist jeder derselben berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffent-

**Heidelberg.** D.45  
Handelsregistererträge:  
1. Deutsche Interma Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Lübeck, Zweigniederlassung Karlsruhe. (Waldfstraße 28.) Gegenstand des Unternehmens: Der Betrieb und die Herstellung der mit dem Warenzeichen Interma bezeichneten Holzwaren. Stammkapital: 200000 RM. Geschäftsführer: Kaufmann Eduard Emil Adolph Haechler in Lübeck. Prokurist: Carl Hugo Schlüter in Lübeck. Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. Juni 1910 festgestellt und am 5. November 1913 und 23. Februar 1925 geändert. Gegenstand des Unternehmens ist das Verleihen von Kraftfahrzeugen mit und ohne Fahrer, Handel mit Kraftfahrzeugen und Zubehör. Die Gesellschaft kann zur Erreichung dieses Zwecks Zweigniederlassungen errichten und sich an ähnlichen Unternehmungen beteiligen. Das Stammkapital beträgt 20000 RM. Wilhelm Schmed, Kaufmann, Mannheim, ist Geschäftsführer. Wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, so ist jeder derselben berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffent-

**Heidelberg.** D.46  
Handelsregistererträge:  
1. Deutsche Interma Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Lübeck, Zweigniederlassung Karlsruhe. (Waldfstraße 28.) Gegenstand des Unternehmens: Der Betrieb und die Herstellung der mit dem Warenzeichen Interma bezeichneten Holzwaren. Stammkapital: 200000 RM. Geschäftsführer: Kaufmann Eduard Emil Adolph Haechler in Lübeck. Prokurist: Carl Hugo Schlüter in Lübeck. Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. Juni 1910 festgestellt und am 5. November 1913 und 23. Februar 1925 geändert. Gegenstand des Unternehmens ist das Verleihen von Kraftfahrzeugen mit und ohne Fahrer, Handel mit Kraftfahrzeugen und Zubehör. Die Gesellschaft kann zur Erreichung dieses Zwecks Zweigniederlassungen errichten und sich an ähnlichen Unternehmungen beteiligen. Das Stammkapital beträgt 20000 RM. Wilhelm Schmed, Kaufmann, Mannheim, ist Geschäftsführer. Wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, so ist jeder derselben berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffent-

**Heidelberg.** D.47  
Handelsregistererträge:  
1. Deutsche Interma Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Lübeck, Zweigniederlassung Karlsruhe. (Waldfstraße 28.) Gegenstand des Unternehmens: Der Betrieb und die Herstellung der mit dem Warenzeichen Interma bezeichneten Holzwaren. Stammkapital: 200000 RM. Geschäftsführer: Kaufmann Eduard Emil Adolph Haechler in Lübeck. Prokurist: Carl Hugo Schlüter in Lübeck. Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. Juni 1910 festgestellt und am 5. November 1913 und 23. Februar 1925 geändert. Gegenstand des Unternehmens ist das Verleihen von Kraftfahrzeugen mit und ohne Fahrer, Handel mit Kraftfahrzeugen und Zubehör. Die Gesellschaft kann zur Erreichung dieses Zwecks Zweigniederlassungen errichten und sich an ähnlichen Unternehmungen beteiligen. Das Stammkapital beträgt 20000 RM. Wilhelm Schmed, Kaufmann, Mannheim, ist Geschäftsführer. Wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, so ist jeder derselben berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffent-

**Heidelberg.** D.48  
Handelsregistererträge:  
1. Deutsche Interma Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Lübeck, Zweigniederlassung Karlsruhe. (Waldfstraße 28.) Gegenstand des Unternehmens: Der Betrieb und die Herstellung der mit dem Warenzeichen Interma bezeichneten Holzwaren. Stammkapital: 200000 RM. Geschäftsführer: Kaufmann Eduard Emil Adolph Haechler in Lübeck. Prokurist: Carl Hugo Schlüter in Lübeck. Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. Juni 1910 festgestellt und am 5. November 1913 und 23. Februar 1925 geändert. Gegenstand des Unternehmens ist das Verleihen von Kraftfahrzeugen mit und ohne Fahrer, Handel mit Kraftfahrzeugen und Zubehör. Die Gesellschaft kann zur Erreichung dieses Zwecks Zweigniederlassungen errichten und sich an ähnlichen Unternehmungen beteiligen. Das Stammkapital beträgt 20000 RM. Wilhelm Schmed, Kaufmann, Mannheim, ist Geschäftsführer. Wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, so ist jeder derselben berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffent-

**Heidelberg.** D.49  
Handelsregistererträge:  
1. Deutsche Interma Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Lübeck, Zweigniederlassung Karlsruhe. (Waldfstraße 28.) Gegenstand des Unternehmens: Der Betrieb und die Herstellung der mit dem Warenzeichen Interma bezeichneten Holzwaren. Stammkapital: 200000 RM. Geschäftsführer: Kaufmann Eduard Emil Adolph Haechler in Lübeck. Prokurist: Carl Hugo Schlüter in Lübeck. Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. Juni 1910 festgestellt und am 5. November 1913 und 23. Februar 1925 geändert. Gegenstand des Unternehmens ist das Verleihen von Kraftfahrzeugen mit und ohne Fahrer, Handel mit Kraftfahrzeugen und Zubehör. Die Gesellschaft kann zur Erreichung dieses Zwecks Zweigniederlassungen errichten und sich an ähnlichen Unternehmungen beteiligen. Das Stammkapital beträgt 20000 RM. Wilhelm Schmed, Kaufmann, Mannheim, ist Geschäftsführer. Wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, so ist jeder derselben berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffent-

**Heidelberg.** D.50  
Handelsregistererträge:  
1. Deutsche Interma Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Lübeck, Zweigniederlassung Karlsruhe. (Waldfstraße 28.) Gegenstand des Unternehmens: Der Betrieb und die Herstellung der mit dem Warenzeichen Interma bezeichneten Holzwaren. Stammkapital: 200000 RM. Geschäftsführer: Kaufmann Eduard Emil Adolph Haechler in Lübeck. Prokurist: Carl Hugo Schlüter in Lübeck. Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. Juni 1910 festgestellt und am 5. November 1913 und 23. Februar 1925 geändert. Gegenstand des Unternehmens ist das Verleihen von Kraftfahrzeugen mit und ohne Fahrer, Handel mit Kraftfahrzeugen und Zubehör. Die Gesellschaft kann zur Erreichung dieses Zwecks Zweigniederlassungen errichten und sich an ähnlichen Unternehmungen beteiligen. Das Stammkapital beträgt 20000 RM. Wilhelm Schmed, Kaufmann, Mannheim, ist Geschäftsführer. Wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, so ist jeder derselben berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffent-

**Heidelberg.** D.51  
Handelsregistererträge:  
1. Deutsche Interma Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Lübeck, Zweigniederlassung Karlsruhe. (Waldfstraße 28.) Gegenstand des Unternehmens: Der Betrieb und die Herstellung der mit dem Warenzeichen Interma bezeichneten Holzwaren. Stammkapital: 200000 RM. Geschäftsführer: Kaufmann Eduard Emil Adolph Haechler in Lübeck. Prokurist: Carl Hugo Schlüter in Lübeck. Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. Juni 1910 festgestellt und am 5. November 1913 und 23. Februar 1925 geändert. Gegenstand des Unternehmens ist das Verleihen von Kraftfahrzeugen mit und ohne Fahrer, Handel mit Kraftfahrzeugen und Zubehör. Die Gesellschaft kann zur Erreichung dieses Zwecks Zweigniederlassungen errichten und sich an ähnlichen Unternehmungen beteiligen. Das Stammkapital beträgt 20000 RM. Wilhelm Schmed, Kaufmann, Mannheim, ist Geschäftsführer. Wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, so ist jeder derselben berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffent-

**Heidelberg.** D.52  
Handelsregistererträge:  
1. Deutsche Interma Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Lübeck, Zweigniederlassung Karlsruhe. (Waldfstraße 28.) Gegenstand des Unternehmens: Der Betrieb und die Herstellung der mit dem Warenzeichen Interma bezeichneten Holzwaren. Stammkapital: 200000 RM. Geschäftsführer: Kaufmann Eduard Emil Adolph Haechler in Lübeck. Prokurist: Carl Hugo Schlüter in Lübeck. Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. Juni 1910 festgestellt und am 5. November 1913 und 23. Februar 1925 geändert. Gegenstand des Unternehmens ist das Verleihen von Kraftfahrzeugen mit und ohne Fahrer, Handel mit Kraftfahrzeugen und Zubehör. Die Gesellschaft kann zur Erreichung dieses Zwecks Zweigniederlassungen errichten und sich an ähnlichen Unternehmungen beteiligen. Das Stammkapital beträgt 20000 RM. Wilhelm Schmed, Kaufmann, Mannheim, ist Geschäftsführer. Wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, so ist jeder derselben berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffent-

**Heidelberg.** D.53  
Handelsregistererträge:  
1. Deutsche Interma Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Lübeck, Zweigniederlassung Karlsruhe. (Waldfstraße 28.) Gegenstand des Unternehmens: Der Betrieb und die Herstellung der mit dem Warenzeichen Interma bezeichneten Holzwaren. Stammkapital: 200000 RM. Geschäftsführer: Kaufmann Eduard Emil Adolph Haechler in Lübeck. Prokurist: Carl Hugo Schlüter in Lübeck. Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. Juni 1910 festgestellt und am 5. November 1913 und 23. Februar 1925 geändert. Gegenstand des Unternehmens ist das Verleihen von Kraftfahrzeugen mit und ohne Fahrer, Handel mit Kraftfahrzeugen und Zubehör. Die Gesellschaft kann zur Erreichung dieses Zwecks Zweigniederlassungen errichten und sich an ähnlichen Unternehmungen beteiligen. Das Stammkapital beträgt 20000 RM. Wilhelm Schmed, Kaufmann, Mannheim, ist Geschäftsführer. Wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, so ist jeder derselben berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffent-

**Heidelberg.** D.54  
Handelsregistererträge:  
1. Deutsche Interma Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Lübeck, Zweigniederlassung Karlsruhe. (Waldfstraße 28.) Gegenstand des Unternehmens: Der Betrieb und die Herstellung der mit dem Warenzeichen Interma bezeichneten Holzwaren. Stammkapital: 200000 RM. Geschäftsführer: Kaufmann Eduard Emil Adolph Haechler in Lübeck. Prokurist: Carl Hugo Schlüter in Lübeck. Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. Juni 1910 festgestellt und am 5. November 1913 und 23. Februar 1925 geändert. Gegenstand des Unternehmens ist das Verleihen von Kraftfahrzeugen mit und ohne Fahrer, Handel mit Kraftfahrzeugen und Zubehör. Die Gesellschaft kann zur Erreichung dieses Zwecks Zweigniederlassungen errichten und sich an ähnlichen Unternehmungen beteiligen. Das Stammkapital beträgt 20000 RM. Wilhelm Schmed, Kaufmann, Mannheim, ist Geschäftsführer. Wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, so ist jeder derselben berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffent-

**Heidelberg.** D.55  
Handelsregistererträge:  
1. Deutsche Interma Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Lübeck, Zweigniederlassung Karlsruhe. (Waldfstraße 28.) Gegenstand des Unternehmens: Der Betrieb und die Herstellung der mit dem Warenzeichen Interma bezeichneten Holzwaren. Stammkapital: 200000 RM. Geschäftsführer: Kaufmann Eduard Emil Adolph Haechler in Lübeck. Prokurist: Carl Hugo Schlüter in Lübeck. Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. Juni 1910 festgestellt und am 5. November 1913 und 23. Februar 1925 geändert. Gegenstand des Unternehmens ist das Verleihen von Kraftfahrzeugen mit und ohne Fahrer, Handel mit Kraftfahrzeugen und Zubehör. Die Gesellschaft kann zur Erreichung dieses Zwecks Zweigniederlassungen errichten und sich an ähnlichen Unternehmungen beteiligen. Das Stammkapital beträgt 20000 RM. Wilhelm Schmed, Kaufmann, Mannheim, ist Geschäftsführer. Wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, so ist jeder derselben berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffent-

**Heidelberg.** D.56  
Handelsregistererträge:  
1. Deutsche Interma Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Lübeck, Zweigniederlassung Karlsruhe. (Waldfstraße 28.) Gegenstand des Unternehmens: Der Betrieb und die Herstellung der mit dem Warenzeichen Interma bezeichneten Holzwaren. Stammkapital: 200000 RM. Geschäftsführer: Kaufmann Eduard Emil Adolph Haechler in Lübeck. Prokurist: Carl Hugo Schlüter in Lübeck. Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. Juni 1910 festgestellt und am 5. November 1913 und 23. Februar 1925 geändert. Gegenstand des Unternehmens ist das Verleihen von Kraftfahrzeugen mit und ohne Fahrer, Handel mit Kraftfahrzeugen und Zubehör. Die Gesellschaft kann zur Erreichung dieses Zwecks Zweigniederlassungen errichten und sich an ähnlichen Unternehmungen beteiligen. Das Stammkapital beträgt 20000 RM. Wilhelm Schmed, Kaufmann, Mannheim, ist Geschäftsführer. Wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, so ist jeder derselben berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffent-

**Heidelberg.** D.57  
Handelsregistererträge:  
1. Deutsche Interma Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Lübeck, Zweigniederlassung Karlsruhe. (Waldfstraße 28.) Gegenstand des Unternehmens: Der Betrieb und die Herstellung der mit dem Warenzeichen Interma bezeichneten Holzwaren. Stammkapital: 200000 RM. Geschäftsführer: Kaufmann Eduard Emil Adolph Haechler in Lübeck. Prokurist: Carl Hugo Schlüter in Lübeck. Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. Juni 1910 festgestellt und am 5. November 1913 und 23. Februar 1925 geändert. Gegenstand des Unternehmens ist das Verleihen von Kraftfahrzeugen mit und ohne Fahrer, Handel mit Kraftfahrzeugen und Zubehör. Die Gesellschaft kann zur Erreichung dieses Zwecks Zweigniederlassungen errichten und sich an ähnlichen Unternehmungen beteiligen. Das Stammkapital beträgt 20000 RM. Wilhelm Schmed, Kaufmann, Mannheim, ist Geschäftsführer. Wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, so ist jeder derselben berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffent-

**Heidelberg.** D.58  
Handelsregistererträge:  
1. Deutsche Interma Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Lübeck, Zweigniederlassung Karlsruhe. (Waldfstraße 28.) Gegenstand des Unternehmens: Der Betrieb und die Herstellung der mit dem Warenzeichen Interma bezeichneten Holzwaren. Stammkapital: 200000 RM. Geschäftsführer: Kaufmann Eduard Emil Adolph Haechler in Lübeck. Prokurist: Carl Hugo Schlüter in Lübeck. Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. Juni 1910 festgestellt und am 5. November 1913 und 23. Februar 1925 geändert. Gegenstand des Unternehmens ist das Verleihen von Kraftfahrzeugen mit und ohne Fahrer, Handel mit Kraftfahrzeugen und Zubehör. Die Gesellschaft kann zur Erreichung dieses Zwecks Zweigniederlassungen errichten und sich an ähnlichen Unternehmungen beteiligen. Das Stammkapital beträgt 20000 RM. Wilhelm Schmed, Kaufmann, Mannheim, ist Geschäftsführer. Wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, so ist jeder derselben berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffent-

**Heidelberg.** D.59  
Handelsregistererträge:  
1. Deutsche Interma Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Lübeck, Zweigniederlassung Karlsruhe. (Waldfstraße 28.) Gegenstand des Unternehmens: Der Betrieb und die Herstellung der mit dem Warenzeichen Interma bezeichneten Holzwaren. Stammkapital: 200000 RM. Geschäftsführer: Kaufmann Eduard Emil Adolph Haechler in Lübeck. Prokurist: Carl Hugo Schlüter in Lübeck. Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. Juni 1910 festgestellt und am 5. November 1913 und 23. Februar 1925 geändert. Gegenstand des Unternehmens ist das Verleihen von Kraftfahrzeugen mit und ohne Fahrer, Handel mit Kraftfahrzeugen und Zubehör. Die Gesellschaft kann zur Erreichung dieses Zwecks Zweigniederlassungen errichten und sich an ähnlichen Unternehmungen beteiligen. Das Stammkapital beträgt 20000 RM. Wilhelm Schmed, Kaufmann, Mannheim, ist Geschäftsführer. Wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, so ist jeder derselben berechtigt,